

FREIBURGER Uni-Magazin

ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT



FREIBURG



SEEREISE Kreuzfahrtforschung am Oberrhein

FERNREISE Entwicklungshilfe auf den Philippinen

ZEITREISE Im Freiburger Uniseum

Die richtige Energie und
Ihr Zuhause blüht auf.

regiostrom wirkt.

Energie aus der Region für die Region.
Klimaschonend produziert.



**Jetzt aktuell:
Umzug powered by regiostrom.**

Schnell reagieren, **regiostrom** wählen
und 10 kostenlose Umzugskartons
einpacken.*

Weitere Informationen unter:
0180 2 83 84 85 (0,06 €/Festnetz-Anruf)
> www.badenova.de



*Nur solange Vorrat reicht


badenova
Energie. Tag für Tag

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Mülltrennung und deutsche Kleingärten als Exportschlager für Südostasien? Was zunächst etwas seltsam anmuten mag, hat sich in einem Entwicklungshilfeprojekt, an dem sich Freiburger Geographen beteiligt haben, als erfolgreiches Konzept für die ökologische und soziale Situation auf der Mülldeponie der philippinischen Stadt Cagayan de Oro bewährt.

Mit der Einführung der Mülltrennung kann heute der anfallende Biomüll als organischer Dünger in neu angelegten Kleingärten verwendet werden. Der Müll hat sich dadurch bereits um mehr als die Hälfte verringert. Aber nicht nur die Umwelt profitiert davon. Auch die Frauen und Männer, die früher unter menschenunwürdigen Bedingungen auf der städtischen Mülldeponie ihren Lebensunterhalt bestritten haben, gehören inzwischen zum angesehenen Personal der Müllabfuhr. Mehr über das Projekt, das unter 171 Bewerbern den BMZ-Preis für Entwicklungshilfe erhielt, lesen Sie auf Seite 4 und 5.



Fast 550 Jahre hat die Freiburger Alma Mater auf dem Buckel. Seit ihrer Gründung im Jahr 1457 hat sie so einiges erlebt: Von der Einführung des Buchdrucks, dem 30jährigen Krieg, der Badischen Revolution über die Nationalsozialisten bis hin zu

den Protesten der „68er“. Viele Zeugnisse haben sich im Lauf der Zeit dadurch angesammelt. Damit diese nicht einfach in Archiven und Kellern verstauben, wurden sie nun für das neu eröffnete Uniseum zusammengetragen. Seit Juli dieses Jahres kann man sie dort besichtigen. Einen ersten Vorgeschmack auf eine Reise durch die Jahrhunderte erhalten Sie auf Seite 8 und 9.

Würde Freiburg am Meer liegen, dann wäre diese idyllische Stadt im Schwarzwald sicher die Perle schlechthin unter deutschen Städten. Doch nicht alles ist perfekt und Freiburg ist fernab von größeren Gewässern. Professor Dieter K. Tschulin hat dies jedoch nicht davon abgehalten, seinem Faible fürs Maritime nachzugehen. Der Freiburger Wirtschaftswissenschaftler hat sein Hobby zum Beruf gemacht und untersucht seit Jahren die Marketingkonzepte und das Verhalten von Passagieren auf Kreuzfahrtschiffen.

Bei der Klientel von Luxuslinern stieß er dabei auf einige Besonderheiten. So gibt es zum Beispiel vier Kreuzfahrttypen. Welcher Kreuzfahrttypus Sie sind, das erfahren Sie auf Seite 10 bis 12.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

IHR REDAKTIONSTEAM



FERNREISE

Philippinen: Von der Mülldeponie zum Kleingarten



ZEITREISE

Eine Führung durchs Freiburger Uniseum

SEEREISE

Kreuzfahrtforschung am Oberrhein

TOPP ODER FLOPP?

Ein Blick hinter die Hochschulrankings

CAREER CENTER

Karriere bei internationalen Organisationen

AUS DEN FAKULTÄTEN

EXPRESS

ZENTRUM FÜR SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN

Vorstellung der Dozenten

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

VERBAND DER FREUNDE

TITELBILD:



Wer möchte nicht das Hobby zum Beruf machen und über Angebot und Nachfrage auf Luxuslinern forschen? Professor Dieter K. Tschulin hat sich diesen Traum erfüllt: Seit 20 Jahren erforscht der Freiburger Wirtschaftswissenschaftler Trends und Marketingkonzepte der Edeldampfer.

VON DER MÜLLDEPONIE ZUM KLEINGARTEN

Freiburger Geographen beteiligen sich an einem philippinischen Stadtentwicklungsprojekt

Begonnen hatte alles mit einer Anfrage des Forschungsdirektors des Xavier University College of Agriculture, Dr. **Robert Holmer**, aus Cagayan de Oro, eine 700.000-Einwohner-Stadt im Norden der philippinischen Insel Mindanao. Der ursprünglich aus Deutschland stammende Forschungsdirektor bat seinen Kollegen, Professor Dr. **Axel Drescher**, vom Arbeitsbereich „Angewandte Geographie der Tropen und Subtropen“ (APT) des Instituts für Physische Geographie in Freiburg, mit ihm ein Entwicklungsprojekt im Rahmen des Asia Urbs-Programms der EU auf die Beine zu stellen.

GELD UND KNOW-HOW

Hintergrund war unter anderem die katastrophale Situation auf der Mülldeponie der Stadt Cagayan de Oro. Dort bahnte sich aufgrund der fehlenden Mülltrennung nicht nur ein ökologisches, sondern auch ein soziales Desaster an: Die Männer und Frauen, die ihren Lebensunterhalt bisher durch das Sammeln von Wertstoffen auf der städtischen Mülldeponie bestritten, arbeiteten zunehmend unter menschenunwürdigen Bedingungen und wurden sozial häufig ausgegrenzt. Zwar hatte die Regierung im Jahr 2000

ein Gesetz zum Abfallmanagement erlassen, das die Mülltrennung vorschreibt. Da es jedoch sowohl am Geld als auch am Know-How fehlte, drohte das Gesetz im Sand zu verlaufen. Neben den Freiburger Geographen beteiligten sich daher Wissenschaftler der belgischen Universität Namur, die Stadt Schelklingen in Oberschwaben und die belgische Stadt Dinant. Während die Universitäten das Know-How abdecken sollten, waren die Städte als Projektpartner hauptsächlich für den finanziellen und verwaltungstechnischen Teil zuständig.

Dabei war die Teilnahme zweier europäischer Städte Bedingung, um eine Förderung von 500.000

Euro aus EU-Mitteln zu erhalten. Im März 2002 war es schließlich soweit. In Cagayan de Oro startete ein für den gesamten Raum Südostasiens ungewöhnliches und innovatives Projekt: Die Einführung von Mülltrennung auf Haushaltsebene und die direkte Verwertung des anfallenden Biomülls als organischer Dünger in Kleingartenanlagen, die nach dem Vorbild der deutschen Kleingartenanlagen gestaltet wurden.

MÜLLTRENNUNG FUNKTIONIERT!

Zahlreiche Informationskampagnen und eine fast zweijährige Vorarbeit waren notwendig, um das Abfallmanagement durch die Einführung von Mülltrennung zu verbessern. Doch der Aufwand hatte sich gelohnt. Die Haushalte trennen inzwischen ähnlich wie in



Auch Kinder haben unter den menschenunwürdigen Bedingungen der Mülldeponie Cagayan de Oros gearbeitet.

BMZ-PREIS FÜR

ENTWICKLUNGSPROJEKT

Aufgrund des großen Erfolgs ging das Projekt als Gewinner des bundesweiten Wettbewerbs „Global vernetzt – lokal aktiv 2004“ hervor, den das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt hat. Von insgesamt 171 eingereichten Anträgen wurde das Projekt, an dem die Freiburger Geographen beteiligt waren, zusammen mit vier weiteren Projekten ausgezeichnet. Preise erhielten besonders herausragende Projekte von Kommunen, Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen im Rahmen der lokalen Agenda 21.



Soziale und ökologische katastrophale Situation auf der Mülldeponie: Wertstoffsammler warten auf neue „Ware“, die von LKWs auf die Mülldeponie gebracht wird.

Deutschland ihren Müll in drei Fraktionen: Wertstoffe, Bio- und Restmüll. Mangels Alternativen in Plastiktüten verpackt, wird der Abfall zwei Mal pro Woche zu festen Zeiten vor die Häuser gehängt. Etwa die Hälfte des Gewichts sind dabei Biomüll, welcher direkt zur Kompostierung zum benachbarten Kleingarten gebracht wird, wo er später als organischer Dünger eingesetzt wird. Der eigentliche Erfolg liegt aber in den Projektauswirkungen auf das Personal der Müllabfuhr: Aus den Männern und Frauen, die ihren Lebensunterhalt bisher durch das Sammeln von Wertstoffen auf der städtischen Mülldeponie bestritten haben, sind jetzt angesehenere, bezahlte und mit Dienstausweis ausgestattete Abfallexperten geworden, die die gesammelten Wertstoffe selbst weiter vermarkten können. Insgesamt hat sich bei den beteiligten Haushalten die Menge des zur Deponie gebrachten Mülls bereits um

mehr als die Hälfte verringert. Momentan sind einige hundert Haushalte beteiligt, mittelfristig wird das System jedoch auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet.

PHÖNIX AUS DER ASCHE



Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Kleingärten, denen der Biomüll als Dünger zugute kommt und die zu Oasen der Großstadt geworden sind.

Ein weiterer Bestandteil des Projekts waren die Kleingartenanlagen: Nach dem Vorbild der sogenannten „Armengärten“, die im vorletzten Jahrhundert in Deutschlands Großstädten geschaffen wurden, entstanden sie in vier Stadtvierteln Cagayan de Oro's. Die gärtnernden Familien sind Bürger der Stadtviertel und stammten aus

besonders armen Verhältnissen. „Ein Traum wird wahr“, meinte Professor Drescher als einer der Gärten eröffnet wurde. Er war als Experte für städtische Ernährungssicherung in Entwicklungsländern an der Planung der Gärten entscheidend beteiligt. Und bereits während der letzten Projektkonferenz Ende Januar 2004 konnten die anwesenden Delegationen das Heranwachsen der ersten Ernte beobachten und sich mit den Gärtnern austauschen. Diese schätzen besonders das gesunde Gemüse für den heimischen Esstisch und das zusätzliche Einkommen durch den Verkauf von überschüssigen Produkten.

DAS „GEHEIMNIS DES ERFOLGS“

Kleingärten dieser Art waren bislang auf den Philippinen unbekannt. Das gleiche gilt für das ein-

geführte Prinzip der Mülltrennung. Es bedurfte also einer Änderung der gewohnten Verhaltensweisen, welche erfahrungsgemäß nur schwer zu erreichen ist. Um so beeindruckender erschienen die Erfolge im Projekt nach der vergleichsweise kurzen Zeit. All dies war nur aufgrund des unermüdlichen Einsatzes der philippinischen Projektpartner möglich.

Noch wichtiger aber war deren Überzeugung, das Richtige zu tun. Auch das Engagement der Freiburger Geographie spielte eine entscheidende Rolle: Neben Professor Drescher und dem Doktoranden **Stefan Dongus**, der für insgesamt acht Monate in Cagayan de Oro arbeitete, leisteten die Studentinnen **Jana Gerold** und **Andrea Wachtler** durch ihre Arbeit vor Ort einen wichtigen



Herzlicher Empfang für die europäischen Partner auf dem Flughafen von Cagayan de Oro.

Beitrag zum Gelingen des Projektes. Weitere Gründe für den Erfolg liegen in der massiven Öffentlichkeitsarbeit vor Ort, einer guten Zusammenarbeit und der Miteinbeziehung aller Beteiligten - Haushalte, Wertstoffsammler, Gärtner, Behörden, Stadtverwaltungen und Universitäten. Für letzteren Punkt war besonders der belgische Beitrag von Bedeutung: Die Sicht und die Erwartungen der Bürger Cagayan de Oros wurden partizipativ erhoben, um mit Hilfe Geographischer Informationssysteme (GIS) in Karten übertragen zu werden, die die Stadtverwaltung nun zu Planungszwecken verwenden kann.

ENDE GUT - ALLES GUT?

Solche Projekte sind nur dann sinnvoll, wenn sie nachhaltig sind, also die begonnenen Aktivitäten auch nach Ende des Projekts ohne personelle und finanzielle Unterstützung aus dem Ausland weitergeführt werden können. Für Cagayan de Oro trifft das sicher

zu: Die verantwortlichen Entscheidungsträger der Stadt und Stadtviertel sind mittlerweile überzeugt, dass die Ansätze des Projektes eine hervorragende Strategie zur Lösung bestehender Probleme wie dem wachsenden Abfallaufkommen sind. Inzwischen existieren konkrete Pläne der Stadt für die Ausweitung der Projektansätze auf weitere Viertel Cagayan de Oros. Mehrere Besitzer ungenutzter Freiflächen in der Stadt erklärten bereits, ihr Land für Kleingartenanlagen zur Verfügung stellen zu wollen - nicht selten ohne Pacht zu erheben! Allerdings reicht eine zweijährige Projektlaufzeit für einen dauerhaften Erfolg nicht aus. Neue Unterstützung wurde deshalb bereits beantragt. Sehr interessiert zeigt sich inzwischen auch die internationale Gemeinschaft: Städte in Thailand und Indonesien erwägen nun, einen ähnlichen Ansatz zu wählen. Erste Partnerschaften sind schon geknüpft. Durch das Engagement der Universitäten Freiburg und Namur sowie der Städte Schelklingen und Dinant hat Cagayan de Oro mittlerweile

einen „Platz auf der Weltkarte“ bekommen, wie Dr. Robert Holmer anerkennend bemerkte. Am Wichtigsten war dabei wohl, den Armen der Stadt eine Stimme zu geben.

IMPRESSUM

Freiburger Uni Magazin

Freiburg i. Br., Promo Verlag GmbH 2003
Das Freiburger Uni-Magazin erscheint sechs-mal jährlich, dreimal im Sommer- und dreimal im Wintersemester, Auflage jeweils 15.000 Exemplare

Herausgeber:

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Rektor, Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Jäger

Redaktion:

Kommunikation und Presse, Albert-Ludwigs-Universität, Fahnenbergplatz, 79098 Freiburg, Telefon 0761/203-4301, Telefax 0761/203-4285
E-Mail: t.nessler@pr.uni-freiburg.de
Dr. Thomas Nessler (verantwortlich), Sonja Dambach, Mitarbeit: Ulla Bettge, Stefan Dongus, Uli Schad, Rouven Sperling sowie die Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Verantwortlich für die Seiten des Verbandes der Freunde der Universität e.V.: Daniela Blanck. Verantwortlich für die Seiten der Wissenschaftlichen Gesellschaft: Christiane Gieseking-Anz

Fotos:

Rüdiger Buhl, Stefan Dongus, Dieter Speck, Rouven Sperling, Dieter K. Tscheulin

Gestaltung:

ebi · Kommunikation und Design
79098 Freiburg

Layout:

Maïke Kuchenmüller
Grafische Gestaltung des Einlegers
Preisträger der Albert-Ludwigs-Universität:
Verona Zehelein, www.beebox.de

Verlag:

PROMO VERLAG GmbH, Humboldtstraße 2, 79098 Freiburg, Telefon 0761/38774-0 Telefax 0761/38775-55
Geschäftsführer: Günter Ebi
Objektleitung Udo Riva

Anzeigen:

PROMO VERLAG GmbH, Freiburg
Telefon 0761/38774-0
Telefax 0761/38775-55
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2002

Druck- und Verarbeitung:

Konkordia GmbH, Bühl
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Vertrieb:

Kommunikation und Presse
der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Jahresabonnement Euro 13,-
ISSN 0947-1251

© Copyright bei Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildunterschriften sowie für den Inhalt der Anzeigen der Rubrik „Studentenwerk Freiburg“ übernehmen wir keine Haftung.
Die nächste Ausgabe erscheint am 6.12.2004

Wir bringen Ihre DISSERTATION in Form

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher
Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

- Formatierung
- Textgestaltung
- Indexerstellung
- Bibliographische Recherche
- Korrektur
- Tabellen und Grafiken
- Bildbearbeitung
- Druckvorbereitung

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher
Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Text & Satz Thomas Sick
info@text-satz.com
www.text-satz.com

KONTAKT

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Institut für Physische Geographie
Arbeitsbereich Angewandte Geographie der Tropen u. Subtropen (APT)
Werderring 479085 Freiburg

Prof. Dr. Axel Drescher
Email axel.drescher@sonne.uni-freiburg.de
Stefan Dongus (M.Sc.)
Email: stefan.dongus@geographie.uni-freiburg.de

Projekthomepage: <http://www.puvep.com/asiaurbs.htm>



Gesichtsbehandlung
 Maniküre / Pediküre
 Lymphdrainage
 Moxa-Therapie
 Fußreflex-Massage
 Ganzkörper-Massage

Anette Wiederspohn
 Staatl. gepr. Masseurin
 Med. Bademeisterin
 Kosmetikerin
 Eichendorffstraße 8
 79199 Kirchzarten
 Tel.: 07661/905 329



WELLNESS - TEMPEL



Röntgen - Consult
Dr. Monika Heidenreich
Dr. Ralf Heidenreich GbR

*Der Kursanbieter rund um den Strahlenschutz
 in Kirchzarten*

Wir bieten folgende Kurse im Strahlenschutz an:

- Grundkurs im Strahlenschutz
- Spezialkurs im Strahlenschutz
- Aktualisierungskurse im Strahlenschutz
- Kenntniskurs für Arzthelferinnen
- Kenntniskurs für OP-Personal

Die Kurse finden in Kirchzarten oder auf Wunsch als inhouse-Veranstaltung statt.

Gerne verweisen wir auf unsere Homepage:
www.roentgen-consult.de

Röntgen-Consult
 Schulhausstr. 37
 79199 Kirchzarten
 Tel.: 07661/983 10 58 Fax: 01212 660 440 660
 e-mail: info@roentgen-consult.de

Gasthaus Weinberg

- Spezialitäten aus der alemannischen Küche
- Eingemachtes Kalbfleisch
- Sauerbraten
- **Mittwochs:** Frische hausgemachte Bratwürste
- Frisches Wild aus heimischer Jagd

Hauptstr. 70 79104 Herdern Tel. 0761/35490
 Sonntag Abend und Montag Ruhetag



Ranger Design

Exhibition Design
 Graphic Design
 Multimedia Design
 Product Design

**Gute Ideen verdienen es,
 vernetzt zu werden.**

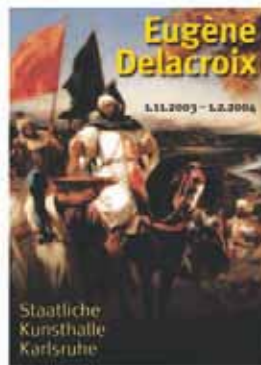
**Auf der Fläche. Im Raum.
 In den Köpfen.**

**Im Mittelpunkt steht
 die Kommunikation.**

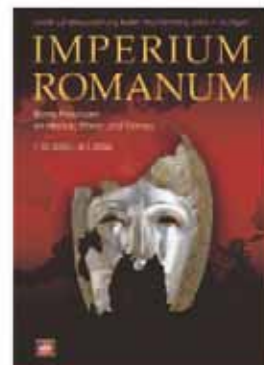
Zu unseren Auftraggebern gehören
 Staatliche Kunsthalle Karlsruhe,
 Badisches Landesmuseum Karlsruhe,
 Albert-Ludwigs-Universität Freiburg,
 Archäologisches Landesmuseum
 Baden-Württemberg,
 DaimlerChrysler,
 Kulturgemeinschaft Stuttgart,
 Fischer Möbel u.a.

Bestellen Sie kostenlos unsere Projektbox
 Stuttgarter Straße 77, 70469 Stuttgart
 Telefon 0711 993163-0
contact@ranger-design.com

www.ranger-design.com



Eugène Delacroix
 Werbemedien zur
 Ausstellung 2004



Imperium Romanum
 Große Landesausstellung
 Baden-Württemberg 2005



Uniseum Freiburg
 Museum der Albert-Ludwigs-
 Universität



Bim, Bam, Bum – Glocken erzählen
 ihre Geschichte
 Ausstellung in Karlsruhe 2004



Das Nibelungenlied
 und seine Welt
 Sonderausstellung 2004



Hannibal ad portas
 Große Sonderausstellung des Landes
 Baden-Württemberg 2004

IN DER MENSA MIT BIO, BÖHME UND Co.

Die Freiburger Universitätsgeschichte im Spiegel des Uniseum

Bereits der Name ist Programm: *Uniseum*. Die Geschichte von Universität und Wissenschaft einmal ganz anders aufrollen und dem Besucher die Historie auf spielerische Art und Weise nahe zu bringen - das ist die Idee, die sich hinter dieser Wortneuschöpfung verbirgt. Hintergrund der Entstehungsgeschichte war der Wunsch des Rektors der Freiburger Alma Mater, Professor Dr. Dr. h.c. mult. **Wolfgang Jäger**, mit einem Universitätsmuseum die Corporate Identity der Universität zu stärken und ein „Wir-Gefühl“ zu schaffen: „Wir wollen verhindern, dass die Hochschule in einzelne Fakultäten zerfällt“, erklärte Jäger in seiner Rede zur Eröffnungsfeier des *Uniseum* im Sommer dieses Jahres. Fünf Jahre lang eruierte, sammelte und sichtete dafür ein fünfköpfiges Team unter der Leitung des Historikers Dr. **Dieter Speck** mehrere tausend Objekte und Exponate. An die 400 davon sind heute im *Uniseum* zu sehen. „Wir haben versucht, allen Fachrichtungen Rechnung zu tragen, um das gesamte Spektrum des Lehrbetriebs aufzuzeigen“, erklärt Speck. Verwirklicht hat man das Projekt mit Hilfe des Stuttgarter Designers **Kurt Ranger**, der als einer der besten der Branche gilt und bereits die Nibelungenausstellung und das Labyrinth des Minos entworfen hat.

DIE ZEIT, SIE RENNT IM SAUSESCHRITT...

Das neue Schaufenster der Albert-Ludwigs-Universität hat nicht unbedingt zum Ziel, über die streng chronologische Abfolge historischer Ereignisse en detail zu informieren. Statt dessen zeigt es anhand von

zwei Themenkomplexen, *Sechs Jahrhunderte* und *Wissenschaftsgeschichte*, exemplarisch die Ent-



Wenig begeistert von Traditionen zeigten sich die „68er“: „Unter den Talaren – Muff von tausend Jahren“, riefen sie bei ihren Protesten.

wicklung der Freiburger Alma Mater auf. Vorbei an eindrucksvollen Insignien wie der Gründungsurkunde, den Talaren der ersten vier Fakultäten Theologie, Philosophie, Jura und Medizin oder den beiden Zepter der Universität, deren Wert auf über eine Million Euro geschätzt wird, führt das *Uniseum* den Besucher in eine Reise durch die Zeit. Dokumentiert ist auch die starke Prägung der Universität durch das heilige römische Reich, da Freiburg zur Zeit der Gründung noch zum Hause der Habsburger zählte: Geistiges Vorbild war daher die Universität in Wien. Personell orientierte man sich an Heidelberg.

Die ersten sieben Dozenten kamen schließlich aus beiden Städten. Der Orden der Jesuiten, unter deren

punkt des 20. Jahrhunderts bilden die NS-Zeit, die Studentenproteste von Hannah Amon und

Hand die Universität ab 1620 ein Großteil der Universität als katholischer Gegenpol zu den protestantischen Universitäten Tübingen, Basel, Straßburg und Heidelberg führte, sind Teil der Universitätsgeschichte. Reform, Aufklärung und die Zeit der Expansion, als die Studentenzahlen zu Beginn des letzten Jahrhunderts in die Höhe schnellten, sind weitere Stationen. Thematischer Schwerpunkt

natürlich – wie könnte es anders sein - die „68er“.





...WAS MACHEN WIR? WIR RENNEN MIT

Einen historischen Längsschnitt bietet das „Kabinett des Staunens“: Eine Ansammlung voller Kuriosa, die neben einheimischen Käfersammlungen und Napoleons Totenmaske die Hände und Köpfe ägyptischer Mumien zeigt. Fehlen dürfen natürlich auch nicht die klugen Köpfe und Nobelpreisträger wie Staudinger oder von Hayek.

Beim zweiten Themenkomplex, der die Wissenschaftsgeschichte darstellt, ist vor allem Interaktion gefragt: Kommoden mit Schubladen, in denen die Antwort auf wissenschaftliche Fragen zu finden ist, wecken die Neugier des Besuchers. Playmobilmännchen, die mit Hilfe von zwei Zangen und einem Monitor bewegt werden, simulieren die hochmoderne Technik der Chirurgie, die in Freiburg entwickelt und heute bei Operationen eingesetzt wird. Für Unterhaltung sorgt auch der elektronische Sprachatlas,

bei dem Hörbeispiele von Dialekten unterschiedlicher Regionen in Deutschland abgerufen werden können. Absoluter Höhepunkt ist das Multimediaforum, bei dem unter anderem 8 Filme per Knopfdruck angesehen werden können. Darunter auch ein Kurzfilm, in dem sich der ehemalige OB der Stadt Freiburg, **Rolf Böhme**, als junger Student zusammen mit zwei Kommilitoninnen über das schlechte Essen und die engen Verhältnisse in der Mensa beschwert: „Mit der Mensa ist es wie bei den Vorlesungen von Heidegger: Man findet nie einen Platz.“ Es folgt eine Episode aus dem literarischen Kabarett Freiburger Studenten, „Das trojanische Pferdchen“, bei dem **Alfred Biolek**, damals Student der Rechtswissenschaften, seine ersten Erfolge als Entertainer verbuchte.

DAS SEMINAR IM MUSEUM

Da die von Geschichtswissenschaften Professor **Dieter Mertens** geleitete Museumskommission auch die aktive Einbindung des *Uniseum*s in die Lehre wissen wollte, dient das Multimediaforum außerdem als Seminarraum. So steht für das kommende Wintersemester bereits ein interdisziplinäres Seminar mit dem Titel „Science goes public“ von der Historikerin Dr. **Cornelia Brink** auf dem Plan. Ebenfalls geplant ist die Ausstellung einer Exkursion der Völkerkundler über Südostasien im Projektraum, einem Saal mit Lehrvitruinen, der Studierenden ermöglicht, wissenschaftliche Projekte vorzustellen. Das Zentrum für Schlüsselqualifikationen bietet darüber hinaus Kurse für Bachelor-Studierende an, in denen museumspraktische Kompetenzen wie die Leitung von Führungen oder Vitruinengestaltung vermittelt werden. Diese Idee kommt bei den Studierenden gut an. Der erste Kurs war mit über 20 Teilnehmern komplett ausgebucht. Inzwischen bieten 15 von ihnen regelmäßig Führungen im *Uniseum* an. Da die Studierenden aus allen Fachrichtungen kommen, hat jede Führung ihren eigenen Schwerpunkt. Das ist

gewollt, denn schließlich will man die Universität aus möglichst verschiedenen Perspektiven zeigen.

FORTSETZUNG FOLGT...

Finanziert wurde das *Uniseum* aus Haushaltsmitteln, Spenden und Stiftungen. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf mehrere hunderttausend Euro. „Sehr zugute kam uns dabei die wirtschaftliche Lage“, erklärt der heutige Museumsleiter, Dr. Dieter Speck. „Aufgrund des harten Konkurrenzkampfs, blieb man unter den veranschlagten Kosten und konnte so mehr als erwartet in die Einrichtung investieren.“ Für den Ausbau des Keller gewölbes unterhalb der Ausstellungsräume hat es allerdings nicht mehr gereicht. Dort plant man einen bauarchäologischen Kulturpfad, der architektonische Spuren aus sieben Jahrhunderten aufweist, und die Inszenierung einer Lehrszene aus dem Mittelalter.

Mehrere hundert Leute haben das *Uniseum* seit der Eröffnung am 5. Juli 2004 inzwischen besucht. Der Ansturm ist groß, deshalb versucht man die Anzahl der Führungen aufzustocken und feste Öffnungszeiten einzuführen. Für Institutionen, Firmen und Ämter soll es außerdem die Möglichkeit geben, das Museum für Betriebsausflüge, Events, Empfänge, Geburtstagsfeiern oder andere private Veranstaltungen zu mieten. Schließlich soll die Öffentlichkeit die Schätze der Universität zu Gesicht bekommen. Denn, so Speck: „Das *Uniseum* ist in Deutschland einmalig.“

MAHNMAL FÜR DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Rektorat und Senat der Albert-Ludwigs-Universität haben beschlossen, ein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus unter Freiburger Universitätsangehörigen zu errichten. An zentraler Stelle, in der Eingangshalle des Kollegiengebäudes I, entsteht daher in Kürze ein großes Wandbild des Künstlers Professor **Marcel Odenbach**, dessen Entwurf von der Kunstkommission ausgewählt wurde: „Wir wissen nichts, wir haben nichts gesehen, wir haben nichts gehört.“ Dieses Zitat von **Jacob Wassermann** nahm der Kölner Künstler als Thema für das Mahnmal, das sich dadurch auszeichnet, dass es sämtliche, nach intensiven Recherchen verfügbaren Namen der Opfer enthält, und somit der Individualität der Betroffenen Ausdruck verleiht.

Es ist der Universität Freiburg ein großes Anliegen, die Finanzierung dieses Mahnmals auch durch Spenden von Universitätsangehörigen sowie von Freundinnen und Freunden der Universität sicher zu stellen. Hierin spiegelt sich das Bekenntnis zur persönlichen Auseinandersetzung mit der Geschichte der Universität in all ihren Facetten und den Folgerungen daraus für unser heutiges Handeln. Als Auftakt für die Spendenaktion veranstaltet die Universität Freiburg am **Donnerstag, 18. November 2004, 19.00 Uhr, im Auditorium Maximum**, einen großen **Konzertabend**, der wesentliche Werke von im Nationalsozialismus verfolgten Komponisten zur Aufführung bringen wird. Dabei ist es gelungen, namhafte Musikerinnen und Musiker sowie Ensembles für diesen guten Zweck zu gewinnen. Darüber hinaus haben zahlreiche Organisationen ihre Unterstützung zugesagt.

Das Rektorat freut sich, möglichst zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus der Universität, aber auch aus der Stadt und der Region bei unserem Konzert zu Gunsten des Mahnmals für die Opfer des Nationalsozialismus unter Freiburger Universitätsangehörigen begrüßen zu dürfen.



FÜHRUNGEN IM UNISEUM

Kostenlose Führungen
donnerstags um 18 Uhr
sowie samstags und sonntags
um 14 Uhr und 15 Uhr 30
Treffpunkt: Uniseum,
Bertoldstr. 17, Alte Uni

KREUZFAHRTFORSCHUNG AM OBERRHEIN

Freiburger Wirtschaftswissenschaftler untersucht das Marketingkonzept und die Klientel von Luxusdampfern

Professor Dieter K. Tscheulin macht aus seinem Urlaub Wissenschaft. Der Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre und Direktor des Betriebswirtschaftlichen Seminars IV an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg

Welt erlebte. Eigene Erfahrungen an Bord brachten den damals 24jährigen schon 1984 auf den Gedanken, dass auf dem Sektor Kreuzfahrtsurlaub noch viel zu tun sei, spricht mehr Marktforschung bei Kunden und Anbietern der schwimmen-

ner Studie „Wege aus der Stagnation“ (1991) legt Tscheulin Kreuzfahrtanbietern mehr Spezialangebote für Jüngere und besseren Service für Ältere – zum Beispiel Abholservice an der Haustür – nahe.

Mittelmeer, die Ostsee oder Norwegen. Es folgt die Gruppe der 65 bis 80jährigen. Die „jungen Alten“ der „Wirtschaftswundergeneration“ sind finanziell und auch sonst eigenständig, lehnen vorgegebene Programme ab, wollen alleine losziehen und sind körperlich aktiv –



Ob Karibik oder Spitzbergen – kein Hafen ist zu weit, um von den Luxuslinern angefahren zu werden.

ist bekennender Kreuzfahrer und seit 20 Jahren auch engagierter Kreuzfahrtforscher.

SCHWIMMENDE HOTELS

Der geborene Südbadener entdeckte sein Faible fürs Maritime während seines Studiums in Kiel und bei häufigen Aufenthalten in Hamburg, das auch er als Tor zur

den Hotels. Zum Beispiel im Bereich Unterhaltung und Ausflüge. „Für die Beatlesgeneration gab es damals kaum interessante Angebote. Wir wollten keine geführten Bustouren und Salonmusik.“ Umfragen in der Zielgruppe zeigten, dass mehr Flexibilität bei der Programmgestaltung gefragt ist. „Es muß auch kurzfristig möglich sein, für individuelle Landausflüge Mietwagen bereitzustellen.“ In sei-

VIER KREUZFAHRT-TYPEN

Das Freiburger Forschungsteam ermittelte vier Gruppen von „typischen“ Kreuzfahrern mit unterschiedlichen Erwartungen. Der „Klassische“ ist 70 und älter, möchte viel und gut essen, bucht organisierte Ausflüge und bevorzugt traditionelle Reiseziele wie das

auch im schiffseigenen Fitnesscenter- und Wellness-Angebot. Für das beruflich erfolgreiche „Mittelalter“ von 45 bis 65 spielt Geld keine Rolle, aber die Zeit ist knapp. Kreuzfahrten, bei denen in wenigen Tagen viel zu sehen und erleben ist, kommen da gut an. Vorwiegend locker will es dagegen die Kundschaft zwischen 30 und 45 – ohne Kleidungsempfehlungen und feste Restaurant-



Während die einen lieber in der Sonne liegen...

zeiten, aber mit langen Disconächten, Ausschlafzeiten und der Möglichkeit, alles zu tun oder zu lassen. Clubschiffe vom Typ ALDA ziehen diese Klientel magisch an. Was alle an Bord mögen, ist das einmalige Kofferauspacken. Das gilt laut Tscheulin auch für „Nischensegmente“ wie Bildungs- und Expeditionstouristen – zum Beispiel in die Antarktis mit Zodiac-Ausflügen zu Gletschern und Eisbergen oder auf Themenkreuzfahrten mit Jazz- oder Klassikfestival. Die Muttersprache ist für die meisten auch unterwegs ein Muß. 58,7 Prozent der Befragten ziehen ein deutschsprachiges Schiff dem nur von 13,9 Prozent gewünschten internationalen Flair vor, während es 27,4 Prozent egal ist, was gesprochen wird.

IM WECHSELBAD DER SCHIFFE

Für seine Umfragen auf der Basis selbstentwickelter Datenerhebungsprojekte interviewte das Tscheulin-Team über 20 Jahre zehntausende von erprobten und potentiellen Kreuzfahrern. Die Auswertungen schlagen sich auch im Curriculum des Hochschullehrers nieder. So zum Beispiel beim Thema „Preismanagement – wie viel Kundschaft gewinne ich

bei welchem Preis?“ Warum auch zufriedene Kreuzfahrerkunden immer mal den Veranstalter wechseln, fand der Urlaubs-Profi in einer empirischen Studie über das „variety-seeking-behavior“ heraus. Demnach wech-



... brauchen die anderen Entertainment. Auf insgesamt vier Kreuzfahrttypen kam Tscheulin in seinen Studien.

seln vor allem Männer, Angehörige höherer Einkommensschichten und Alleinreisende Schiffe und Reiseziele aus purer Neugier und Lust auf Neues, oder, wie der Forscher es sagt, „zur Sammlung neuer Erfahrungen.“ Diese Kund-

schaft geht Anbietern mit begrenzter Auswahl an Schiffen und Routen weitgehend verloren. Die Empfehlung des Experten: „Erweiterungen der Produktpalette würde es sicherlich vielen Reiseanbietern ermöglichen, eine größere Anzahl „variety-seekers“ als Kunden an das ernehmen binden zu können.“ Als vielversprechende Möglichkeit der Markterweiterung und als ein von den deutschen Reiseveranstaltern bislang weitgehend vernachlässigtes Marktsegment sieht der Freiburger Professor Kurzkreuzfahrten von drei bis viertägiger Dauer an. Für die Preisgestaltung empfiehlt er dabei Extreme: Last-minute-Schnäppchen zu Schleuderpreisen und Höchsttarife nach amerikanischem Vorbild für Luxuskabinen mit Balkon und Butlerservice. Der Meister aller Kreuzfahrtklassen selbst hat es schon zu mehr als 25 Schiffsreisen weltweit gebracht, die Hälfte davon als fast normaler Passagier. Denn: „Auch privat an Bord bin ich ein scharfer Beobachter.“



Sein großes Faible: Kreuzfahrten. Seit über 20 Jahren beschäftigt sich Professor Tscheulin, Wirtschaftswissenschaftler an der Universität Freiburg, mit Angebot und Nachfrage auf Luxusdampfern.

KONTAKT

Prof. Dr. Dieter K. Tscheulin
Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Kollegiengebäude II
Platz der Alten Synagoge
D-79085 Freiburg im Breisgau
Tel.: 203-2409
Email: dieter.tscheulin@vwl.uni-freiburg.de

„STIFTUNG WARENTEST“ FÜR DIE UNI

Die deutschen Hochschulrankings – was sagen sie wirklich aus?

‚Gerankt‘ wird in Deutschland, was die Statistik hergibt: Von ‚unseren Besten‘ über Lieblingsbücher bis zur schönsten Studentin, dem besten Uni-Magazin und selbstverständlich der Hochschule selbst. Doch was steckt wirklich hinter all diesen Daten, die verschiedenste Institutionen erheben, nach welchen Kriterien wird gewertet und wie zuverlässig sind die Ergebnisse?

DER HOCHSCHUL- DSCHUNDEL

In Abgrenzung zur Qualitätsmessung durch Evaluationen oder Forschungsrankings dienen Hochschulrankings in erster Linie der Verbraucherinformation und haben den Anspruch, Orientierungshilfe im Hochschuldschungel zu erbringen. Studienanfänger beispielsweise können sich mit Hilfe der Rankings einen Überblick über die Verhältnisse an verschiedenen Universitäten verschaffen und sich die Wahl erleichtern. Jedoch firmieren unter dem Begriff des Ranking die kuriossten Erhebungen und es sind keineswegs alle seriös. Für ein Studium in Freiburg sprechen auf den ersten Blick zum Beispiel einige Ergebnisse: In einer Untersuchung der Europäischen Union liegt die Universität hinter namhaften Hochschulen wie Oxford und Cambridge auf dem sechsten Platz. Doch so ehrenhaft diese europäische Spitzenposition ist, muss dennoch darauf verwiesen werden, dass als Bewertungskriterium nur die Anzahl von zitierten Publikationen einer Einrichtung erhoben wurde. Hier liegt Freiburg über dem weltweiten Durch-

schnitt. Auf lokaler Ebene, in Baden-Württemberg, findet Freiburg sich sogar auf einem ersten Platz, nämlich bei der Zahl der Studienanfänger, was aus der Hochschulstatistik des Landes hervorgeht.

DAS ZAHLENSPIEL

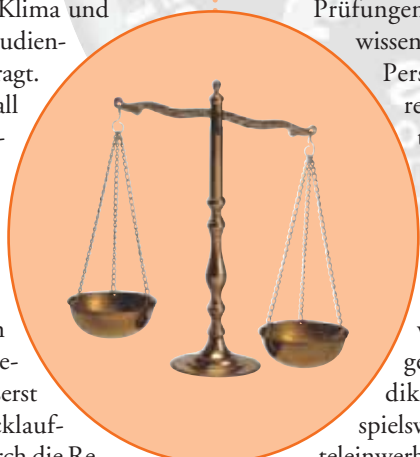
Das Ranking des Magazins *Junge Karriere* beruht auf einer rein subjektiven Befragung von Personalverantwortlichen in deutschen Unternehmen. Diese kürten im April dieses Jahres die Uni Mannheim zur besten Hochschule der Nation und stellten weiterhin eine Spitzengruppe von fünf favorisierten Universitäten zusammen. Doch gerade solch „exklusive“ Ranglisten, die zudem einen klaren Sieger benennen, sind mit Vorsicht zu genießen. Bei der Bewertung von insgesamt neun Fachgruppen wird Mannheim zwar als Lieblingsuni für BWL benannt und belegt hinter Bonn den zweiten Platz für VWL. Wertet man die Zahlen jedoch im Verhältnis zur Nennung in allen Gruppen, nämlich mit drei Punkten für einen ersten Platz und einem Punkt für einen dritten, so lässt Freiburg die vermeintliche Favoritengruppe weit hinter sich und liegt mit 10 Punkten auf dem Spitzenplatz, während Mannheim auf Platz fünf rangiert. Auch Zahlen können trügen.

DAS MULTIFAKTORIELLE RANKING

Eines der bekanntesten und umfassendsten Rankings stammt vom

Centrum für Hochschulentwicklung (CHE), das seine Ergebnisse im *Stern* veröffentlicht. Im Turnus von vier Jahren werden die 16 meiststudierten Fächer untersucht, wobei die Datenerhebung in Zusammenarbeit mit den Hochschulen erfolgt. Die Mitarbeiter des CHE betonen ihre Bemühung um eine multidimensionale Perspektive: Es geht nicht darum, einen methodisch zweifelhaften Spitzenreiter zu küren, sondern um eine „vergleichende und bewertende Beschreibung verschiedener Leistungsdimensionen, die untereinander nicht verrechnet werden“. So beruht die Studie auf mehreren Quellen und einzeln berücksichtigten Indikatoren, woraus eine Mischung aus objektiven Fakten und subjektiven Urteilen entsteht. Studierende werden vom CHE-Team nach ihrer Einschätzung des Studienangebots, der Organisation, nach Praxisorientierung, Beratung und Betreuung, Ausstattung, Räumlichkeiten, dem Klima und der Gesamtstudien-situation befragt. In diesem Fall kommen sozusagen die ‚Betroffenen‘ direkt zu Wort, problematisch an den Daten ist jedoch die äußerst geringe Rücklaufquote, wodurch die Repräsentativität nicht vollkommen gewährleistet ist. Zudem haben Studierende allgemein schlechtere Vergleichsmöglichkeiten und werten ihre Studiensituation tendenziell negativer.

Viele dieser Fragen werden auch den Professoren vorgelegt, darüber hinaus können sich diese auch zu den Rahmenbedingungen der Lehr- und Forschungstätigkeit äußern. Eher umstritten ist der so genannte „Professorentipp“, der die Reputation der Fachbereiche spiegeln soll. Hierfür werden Professoren gefragt, welche Hochschule sie für ihren Fachbereich eigenen Kindern empfehlen würden, wenn es nur um die Qualität der Lehre ginge. Indes betont das CHE-Team selbst, dass Ruf und Qualität übereinstimmen können, aber nicht müssen und dass die Hierarchie der Hochschulen oft nur in den Köpfen besteht. Dieser subjektive Ruf wird jedoch auch mit den Absolventen in Verbindung gebracht und gewinnt somit trotz seines fragwürdigen Wahrheitsgehalts an Bedeutung. Objektive Indikatoren ergeben sich aus der Erhebung von Fakten wie Immatrikulierte Zahlen, Durchfallquoten und abgelegten Prüfungen, Stellen für wissenschaftliches Personal, Studierendenaustausch, Semesterbeitrag, etc. Die Wertung der Forschungsleistung beruht wiederum aus gemischten Indikatoren, beispielsweise Drittmitteleinwerbung, Zahl der Promotionen je Professor, einer bibliometrischen Analyse, Publikationslisten und subjektiven Einschätzungen der Professoren. In die umfassende Studie des CHE fließen also die verschiedensten



GESUCHT: DIE ELITE-UNIVERSITÄT

Nach dem letzten Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) im Frühjahr dieses Jahres, belegt die Universität Freiburg eine Spitzenposition in den Fächern Geschichte, Psychologie, Jura und Soziologie sowie in den Fachbereichen Medizin und Biologie. Herausragende Noten erhielten außerdem die Sprachwissenschaften, die Fächer Germanistik und Anglistik. Auch wenn der Rektor der Freiburger Alma Mater, Professor Dr. Dr. h.c. mult. **Wolfgang Jäger**, sich erfreut über die Bestätigung der Spitzenposition zeigte, so gab er gleichzeitig zu bedenken, dass es die Elite-Universität als solche nicht gibt: „Auch in Amerika gehören Universitäten wie Harvard oder Yale nicht in allen Fachbereichen zur absoluten Spitze.“ Je nach Kriterium und Faktoren können die Ergebnisse der Rankings sehr unterschiedlich ausfallen. Dies zeigt zum Beispiel auch der Vergleich des CHE-Rankings mit dem des Magazins FOCUS, das im Herbst dieses Jahres erschien und der Alberto Ludoviciana hinter den beiden Münchner Universitäten den 3. Platz in Deutschland zuwies, oder dem neuesten Ranking der chinesischen Shanghai Jiao Tong University. Letztere setzte die Universität Freiburg auf Platz 88 der 500 besten Universitäten weltweit. Insgesamt sind unter den ersten 100 Universitäten nur sieben deutsche Hochschulen – Vorreiter sind hier eindeutig die amerikanischen Elitehochburgen wie Harvard, Stanford oder Berkeley. Auffallend ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass spezifische Rankingkriterien für die Geistes- oder Rechtswissenschaften gänzlich fehlen. Rektor Jäger moniert deshalb zu Recht: „Wir haben es hier mit einer Amerikanisierung der Rankingindikatoren zu tun, die fast ausschließlich an quantitativen Faktoren orientiert sind. Die weitaus schwerer zugänglichen qualitativen Indikatoren aus den philosophischen oder philologischen Fächern fallen nur zu häufig unter den Tisch. Nicht umsonst liegen deshalb im Ranking der Shanghai University beispielsweise die in ihren Profilen stark natur- und ingenieurwissenschaftlich ausgerichteten Universitäten Cambridge und TU München vor den Universitäten wie Oxford oder Freiburg, die über ein breites geisteswissenschaftliches Fächerspektrum verfügen.“

zunehmend, wenn auch nicht öffentlich beim Namen genannt, die Verteilung der Mittel von Rankingergebnissen abhängig gemacht, welche von außeruniversitären und damit oft auch wirtschaftsnahen Institutionen erstellt werden. Dies birgt auch die Gefahr, dass die Wertungen bewusst schöngefärbt werden und die Ergebnisse an Zuverlässigkeit verlieren. *Die Zeit* wies im vergangenen Jahr zudem darauf hin, dass die Leistungsvergleiche schon jetzt Auswirkungen auf das Hochschulsystem haben: Die in Rankings empfohlenen Studiengänge und Universitäten verzeichnen überproportionale Steigerungsraten, was angesichts sinkender Abiturientenzahlen und dem damit steigenden Konkurrenzdruck der Hochschulen nicht zu unterschätzen sei. Indes ergeben andere Befragungen, dass Abiturienten sich bei ihrer Auswahl weniger um Rankings als um die Attraktivität und den Wohlfühlfaktor einer Stadt kümmern. Und auch hier dürfte Freiburg wieder in der Spitzengruppe vertreten sein.

Meinungen und Fakten ein. Die Stärke dieser Erhebung ist, dass sie aus den gewonnenen Daten nur in Durchschnitt, Spitzengruppe und unterdurchschnittliche Universitäten unterscheidet. Zudem sind alle Indikatoren einzeln aufgeführt und können somit individuell beachtet werden. So legt der eine Betrachter mehr Wert auf die Reputation der Lehrenden, der nächste interessiert sich für die Ausstattung der Bibliothek, ein weiterer fragt nach der Betreuungsrelation seines Fachbereichs. Der Informationssuchende kann sich also differenzieren für ihn relevanten Kriterien bei der Hochschulwahl zusammenstellen. Ein persönliches Ranking lässt sich im Internet (www.dashochschulranking.de) oder mit der CD-Rom erstellen: Die Indikatoren werden nach eigenen Präferenzen und Wünschen kombiniert und ergeben eine individuelle „Hitliste“.

DER KONKURRENZKAMPF

Mit der aktuellen Diskussion um die Qualität der Bildung in Deutschland und die Etablierung von Elite-Unis gewinnen Rankings zunehmend an Bedeutung. Während bis vor wenigen Jahren noch die Meinung dominierte, alle Hochschulen seien gleich, veränderten die Qualitätsvergleiche dieses Vorurteil. Inzwischen sind die Leistungsvergleiche im Gegensatz zu deutschen Managergehältern oder Sozialreformen geradezu ein Vorbild an Transparenz, insbesondere das vorgestellte Ranking des CHE. Jedoch geht es nicht immer nur um den reinen Erkenntnisgewinn, den die Leistungsmessung der Universitäten erbringen und zur Verbesserung der Studienbedingungen in einzelnen Fachbereichen führen kann. In Zeiten leerer Kassen wird



Intimpiercings
Oberflächenpiercings
Piercingsschmuck
Leistungsgerechte Preise
Kompetente Beratung
24h Hotline

Piercing by WeWe
 Grünwälderstr. 8
 79098 Freiburg
 fon 0761-2020631

Homeservice
<http://www.piercing.zu.hause.de.vu>

Wir sanieren, verputzen, streichen, dämmen und gestalten für Sie im gesamten **„Breisgau“**

Die „Bautenschutz-Breisgau GmbH“

Geschultes und fachkompetentes Personal bringt Ihre Fassaden, Häuser, Fabriken, Tiefgaragen, Kommunale Einrichtungen etc. wieder auf Vordermann.

Wir haben immer eine Lösung für Sie.

Rufen Sie einfach bei uns an!!

Tel. 0 76 33 / 9 13 90



Wir beraten Sie vor Ort und erstellen Ihnen wirtschaftliche und technisch fundierte Lösungen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

KARRIERE OHNE GRENZEN

Führungskräfte zeigen Chancen und Möglichkeiten, bei internationalen Organisationen zu arbeiten

Internationale Organisationen bieten attraktive Arbeitsplätze auf der ganzen Welt. Der Traum von einer Arbeitsstelle mit vielfältigen Aufgaben in New York, Wien oder Tokyo kann sich jedoch nur mit großem Engagement und den richtigen Voraussetzungen verwirklichen. Wie dieses Unterfangen am besten zu bewerkstelligen ist, lässt sich oft nur schwer ermitteln. Was könnte da besser helfen, als Vertreter ebensolcher Organisationen direkt fragen zu können. Das Career Center der Universität bietet bereits seit einigen Jahren ein Forum, auf dem interessierte, studierende Absolventinnen und Absolventen genau diese Möglichkeit bekommen. Stellvertretend für das Auswärtige Amt beantwortete **Peter Schönberg**, Legationsrat bei der Stabstelle für Internationale Personalpolitik, Fragen zum breitgefächerten Beschäftigungsfeld der Regierungsorganisationen, der „Governmental Organizations“. Diese sind völkerrechtliche Zusammenschlüsse von Staaten auf den Gebieten Wirtschaft, Technik, Kultur und Politik. Weit über



(v.l.n.r.) Hans Knut Raue, Teldix, Michael Borchardt, Career Center der Universität Freiburg, Auswärtiges Amt, und Dr. Frank C. Danesy von der Europäischen Raumfahrtorganisation ESA

200 internationale Organisationen sind derzeit unter den Leistungsempfängern der Bundesrepublik Deutschland und bieten über 50.000 Stellen an, welche mit dem höheren Dienst vergleichbar sind. Nur knapp 9 Prozent davon sind mit Deutschen besetzt, was in Anbetracht der hohen Bevölkerungszahl und der finanziellen Leistungen an die Internationalen Organisationen im internationa-

len Vergleich eine Unterrepräsentanz darstellt. Diesem Umstand möchte das Auswärtige Amt entgegenzutreten. Beim *Auswärtigen Amt* (AA) und dem *Büro Führungskräfte Internationale Organisationen* (BFIO) finden Aspiranten ebenfalls Ansprechpartner und können zusätzliche Informationen zu den aktuellen Stellenangeboten des Stellenpools erhalten. Ein weiteres Gebiet stellt Dr. **Frank C. Danesy** als Personalleiter der Europäischen Raumfahrtorganisation ESA vor. Der gemeinschaftliche Forschungsverbund arbeitet weltweit und re-

krutiert seine Mitarbeiter aus allen Mitgliedsstaaten. Dabei gilt es, eine Vielzahl von Bereichen abzudecken, die sich trotz der Ausrichtung auf extraterrestrische Sphären durchaus auf dem europäischen Boden abspielen. Auch die ESA bietet zusätzlich zu den veröffentlichten Stellenangeboten weitere Informationen zu ihrer Webseite an.

Neben den genannten Veranstaltungen sind zusätzliche Angebote wie Exkursionen und detaillierte Broschüren zum Forum „Karriere im internationalen Arbeitsmarkt“ geplant.



Peter Schönberg (li.), Legationsrat der Stabstelle für Internationale Personalpolitik und Dr. Frank C. Danesy, Personalleiter der Europäischen Raumfahrtorganisation ESA im Dialog

DAS PROGRAMMHEFT

2004/2005 IST DA!

Neben dem bisherigen Spektrum an Fort- und Weiterbildungen bietet die Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V. der Universität und PH Freiburg, dieses Semester neue Kurse zum Gesundheitsmanagement, Gesundheitspädagogik, Führungskompetenz, Sozialkompetenz und Konfliktmanagement an.

Information und Anmeldung:

Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung e.V.

Bertoldstr.17, 79085 Freiburg

Telefon 0761/203-4273

info@akademie.uni-freiburg.de; www.akademie.uni-freiburg.de



*Ihr leistungsstarker Partner
für Sicherheit!*



- Sicherheitsberatungen
- Werk- und Objektschutz
- Hausmeisterdienste
- VdS-anerkannte Notrufzentralen
- Alarmaufschaltung und -Intervention
- Funkstreifendienste
- Pforten- und Empfangsdienste

FSI Neues Freiburger Sicherheitsinstitut
Kronenstraße 28 • 79100 Freiburg
Tel. 0761 / 705270 • Fax 0761 / 70527-17
www.fsi-security.de

Zeit für den Karrieresprung:

Entscheiden Sie sich für einen
der anerkannten und begehrten
Abschlüsse der DIA oder VWA!
(auch ohne Abitur möglich)



Berufsbegleitende Studiengänge und Seminare für:

Betriebswirtschaft

Finanzwirtschaft

Immobilienwirtschaft

Sachverständigenwesen



Verwaltungs- und
Wirtschafts-Akademie
für den Regierungsbezirk
Freiburg e.V.



Deutsche
Immobilien-Akademie
an der
Universität Freiburg
GmbH

Infos: DIA/VWA
Geschäftsstelle
Bertoldstraße 54
79098 Freiburg

Tel.: 07 61-3 86 73-0
Fax: 07 61-3 86 73-33

www.vwa-freiburg.de
info@vwa-freiburg.de

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Dr. Klaus Baumann, Theologische Fakultät Paderborn, hat den Ruf auf eine C3-Professur im Fach Caritaswissenschaft und Christliche Sozialarbeit an der Albert-Ludwigs-Universität angenommen.

PD Dr. Joachim Valentin, Institut für Systematische Theologie, wurde zum Oberassistenten ernannt.

RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Prof. Dr. Roland Hefendehl, TU Dresden, hat den Ruf auf die C4-Professur für Strafrecht und Strafprozessrecht an der Universität Freiburg angenommen.



PD Dr. Jörg Kinzig (rechts) von der Forschungsgruppe Kriminologie am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht hat den mit 5.000 Euro dotierten *Ersten Preis der Polizeiführungsakademie 2003* erhalten. Der Privatdozent, der zur Zeit Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Tiedemann am Institut für Kriminologie und Wirtschaftsrecht an der Universität Freiburg vertritt, wurde für seine Habilitationsschrift „Die rechtliche Bewältigung von Erscheinungsformen organisierter Kriminalität“ ausgezeichnet.

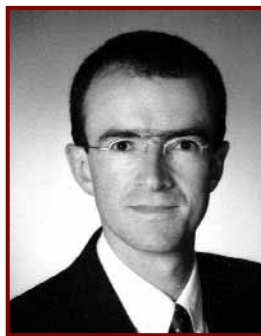
WIRTSCHAFTS- UND VERHALTENSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen, Abt. für Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaft, hat den Ruf auf die C4-Professur an der Universität Halle-Wittenberg verbunden mit der Übernahme des Präsidentenamtes am Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) abgelehnt, und bleibt weiterhin an der Universität Freiburg.



MEDIZINISCHE FAKULTÄT

PD Dr. Peter Hafkemeyer, Oberarzt der Abteilung Innere Medizin II der Medizinischen Universitätsklinik, wurde zum Chefarzt für Innere Medizin am Kreiskrankenhaus Emmendingen gewählt.



Prof. Dr. Wolf Alexander Lagrèze (Foto links), Kommissarischer Leiter der Abteilung Neuroophthalmologie und Schielbehandlung, hat den Ruf auf die C3-Professur als Leiter der „Sektion Neuroophthalmologie Kinderophthalmologie Schielbehandlung“ der Universitäts-Augenklinik angenommen.

PD Dr. Jörg Laubenberger, Radiologische Diagnostik, wurde zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

PD Dr. Giovanni Maio (Foto), Zentrum für Ethik und Recht in der Medizin (ZERM), hat einen Ruf auf die C4-Professur „Geschichte und Ethik der Medizin“ an die TU Aachen erhalten.



RHEINGOLD
HOTEL · RESTAURANT · BAR · CAFE

★★★★ Mehr als vier Sterne

Hotel Rheingold · Eisenbahnstraße 47 · D-79098 Freiburg · Telefon 07 61 / 2 82 10
Telefax 07 61 / 2 82 11 11 · HotelRheingold@t-online.de · www.rheingold-freiburg.de



👑 Kühler Kopf bei heißen Rhythmen

Unsere vollklimatisierten Banketträume bieten die beste Voraussetzung für gelungene Veranstaltungen. Bis zu **250 Gäste** können sich bei uns wohl fühlen. Ein begeisterungsfähiges Team erwartet gerne Ihre Wünsche.



👑 Sanftes Ruhekitzen

Unsere komfortablen Hotelzimmer mit Internetanschluss sind einfach zum Wohlfühlen und garantieren Ihnen einen erholsamen Schlaf. Unser **BBC-Service** – Bed, Breakfast and Car – bietet Ihnen gegen einen geringen Aufpreis ein **Smart-Cabrio** für geschäftliche Termine oder Tagesausflüge.



👑 Genießen in fröhlicher Runde

In unserem **Restaurant** und auf der **überdachten Terrasse** servieren wir Ihnen wohlschmeckende Gerichte und ausgesuchte Getränke. Das Küchenteam freut sich auf die Zubereitung der Speisen durchgehend von 12.00 bis 23.00 Uhr. Kleine Snacks servieren wir auch nach Mitternacht in der **RHEINGOLD-BAR**.

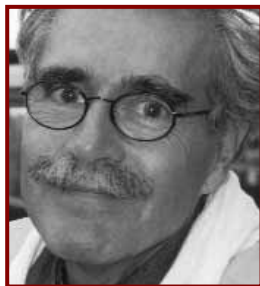


Prof. Dr. **Bernward Passlick** (Foto links), LMU München, hat als Nachfolger von Prof. Dr. **Joachim Hasse**, den Chefarztposten der Abteilung für Thoraxchirurgie des Universitätsklinikums Freiburg angetreten.

Dr. **Alexandros Spyridonidis**, Facharzt für Hämatologie und Onkologie in der Abteilung Innere Medizin I, hat den *Nature Publishing Preis* für die beste mündliche

Präsentation bei dem Annual Meeting of the European Group for Blood and Marrow Transplantation (EBMT) 2004 in Barcelona erhalten. **Jane Apperley**, Präsidentin der EBMT dankte Spyridonidis und seinen Co-Autoren, Dr. **Miguel Waterhouse**, Dr. **Robert Zeiser**, **Philipp Faber**, Dr. **Marie Follo**, Dr. **Carsten Grüllich**, PD Dr. **Hartmut Bertz** und Prof. Dr. **Jürgen Finke** für die exzellente Arbeit und die Teilnahme am EBMT-Meeting 2004. Das Abstract wurde aus mehr als 900 Beiträgen ausgewählt.

Prof. Dr. **Jürgen von Troschke** (Foto), Leiter der Abteilung für Medizinische Soziologie, wurde auf der Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS) zum Ehrenmitglied ernannt. Zugleich wurde Professor von Troschke zum Co-Editor in Chief für das neue E-Journal *Psycho-Social-Medicine* gewählt. Das englischsprachige Journal veröffentlicht internationale Ergebnisse der psychosozialen Forschung in der Medizin.



PHILOLOGISCHE FAKULTÄT

PD Dr. **Sabina Becker**, Universität des Saarlandes, hat den Ruf auf die C3-Professur im Fach Neuere Deutsche Literaturgeschichte an der Universität Freiburg angenommen.

Prof. Dr. **Hans-Jochen Schiewer**, Deutsches Seminar I, wurde als Gutachter in den Unterausschuss für kulturelle Überlieferung der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen der Gruppe „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme“ und in die Evaluationskommission der „Faculty of Medieval and Modern Languages“



der Universität Oxford berufen. Außerdem wurde Professor Schiewer in den erweiterten Vorstand der Meister-Eckart-Gesellschaft e.V. gewählt, die auch mit der Herausgabe des Meister-Eckart-Jahrbuches verbunden ist.

PD Dr. **Thorsten Roelcke**, Deutsches Seminar I, wurde zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Prof. Dr. **Frank Rutger-Hausmann**, geschäftsführender Direktor des Romanischen Seminars, wurde als ordentliches Mitglied in die Heidelberger Akademie der Wissenschaften gewählt.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT



PD Dr. **Rainer Brunner** (Foto links), Orientalisches Seminar, ist seit Oktober für ein Jahr als *Member am Institute for Advanced Study* in Princeton.

Prof. Dr. **Zeidan Kafafi** (Foto rechts), Yarmuk Universität in Irbid/ Jordanien, hat in den Monaten Juli bis September als Gastprofessor der

Humboldt-Stiftung im Fach Vorderasiatische Archäologie an der Albert-Ludwigs-Universität zum Thema *The Rise of Civilization* geforscht.

Prof. Dr. **Christian Windler**, Historisches Seminar, hat einen Ruf an die Universität Bern erhalten.



FAKULTÄT FÜR MATHEMATIK UND PHYSIK

PD Dr. **Joachim Ankerhold**, Physikalisches Institut, wurde für die Zeit vom 1. Juni 2004 bis zum 30. April 2005 zur Wahrnehmung eines Forschungsaufenthalts an der CEA Saclay in Frankreich im Rahmen seines Heisenberg-Stipendiums beurlaubt.

PD Dr. **Jan Kallsen**, Abteilung für Mathematische Stochastik, hat den Ruf auf eine Professur für Finanzmathematik an der TU München angenommen.

HypoVereinsbank
in Freiburg
Fahnenbergplatz 4

Zur Kontoeröffnung: ein Kinogutschein.
Für Ihren Erfolg: attraktive Prämien!

HVB StarterPaket: Komplett-Banking für lau!

Sie stehen noch in der Ausbildung, studieren oder befinden sich gerade in Ihren ersten beiden Berufsjahren? Wenn Sie zudem unter 30 Jahre alt sind, erhalten Sie mit dem neuen HVB StarterPaket eine Kombination maßgeschneiderter Bankleistungen,

die absolut einzigartig ist: Girokonto, MasterCard (ab 18 Jahre) und vieles mehr kostenlos. Das alles bekommen Sie bei Eingängen von durchschnittlich 300 Euro pro Monat auf dem Girokonto und Nutzung von Online- und Telefonbanking. Fragen Sie uns!

Leben Sie. Wir kümmern uns um die Details.

HypoVereinsbank

Ein Mitglied der HVB Group

Rothaus PILS

das Qualitätsbier aus dem
Hochschwarzwald



**Badische Staatsbrauerei
Rothaus AG**

Aguila

Premiere
Bundesliga
Übertragung

• 3 verschiedene Tagesessen:

*Fleisch, Fisch und
Vegetarisches*

• original mexikanische Snacks

• geöffnet täglich
10.00-1.00 Uhr
auch feiertags

• täglich Frühstück

durchgehend warme Küche

Sautierstraße 19 • 79104 FR • ☎ 22815

PD Dr. **Christoph H. Keitel** (Foto), Physikalisches Institut, wurde zum Direktor am Heidelberger Max-Planck-Institut für Kernphysik ernannt.



Dr. **Oliver Mülken**, Physikalisches Institut, wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

Oberstudienrat Dr. **Karl Reichmann**, Abteilung für Didaktik der Mathematik, wurde für weitere drei Jahre zur Wahrnehmung einer Lehrtätigkeit am Mathematischen Institut abgeordnet.

FAKULTÄT FÜR CHEMIE, PHARMAZIE UND GEOWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. **Heino Finkelmann**, Institut für Makromolekulare Chemie, wurde von der Université Paul Sabatier in Toulouse mit dem Ehrendokortitel „Docteur Honoris Causa 2003“ ausgezeichnet.

Prof. Dr. **Reto Gieré**, Institut für Mineralogie, Petrologie und Geochemie, wurde im Fach Geochemie zum Universitätsprofessor ernannt.

Prof. Dr. **Rolf Mühlhaupt**, Institut für Makromolekulare Chemie, wurde von der Italienischen Chemischen Gesellschaft *Divisione di Chimica Industriale* die „Piero Pino Gold Medal 2004“ verliehen. Die Verleihung erfolgte anlässlich der *Tagung XIV. National Congress of Catalysis* im italienischen Lerici.



FAKULTÄT FÜR FORST- UND UMWELTWISSENSCHAFTEN



Prof. Dr. em. **Ulrich Ammer**, TU München, hat von der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften die Ehrenpromotion erhalten. Die Auszeichnung ist Ausdruck für seine außerordentlichen Verdienste, die sich Professor Ammer während der Entwicklung und Etablierung der Landespflege als wissenschaftliche Disziplin der Forstwissenschaften erworben hat. Gleichzeitig wird damit seine nationale wie auch international anerkannte Forschung geehrt.

Cornelia Korff, Institut für Kulturgeographie, ist zur Wissenschaftlichen Assistentin ernannt worden.

FAKULTÄT FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Bei den Studierenden Weltmeisterschaften im Ringen im polnischen Lodz hat der Student **Daniel Höfler**, Institut für Informatik, in der Gewichtsklasse bis 96 Kilo im griechisch-römischen Stil den 10. Platz belegt.

Dr. **Holger Reinecke**, Unternehmen MicroParts, ist auf die C4-Professur im Fach Mikrosystemtechnik, Gebiet Prozesstechnologie, an der Albert-Ludwigs-Universität berufen worden.

PD Dr. Ing. **Thomas Stieglitz**, Fraunhofer-Institut Biomedizinische Technik/ St. Ingbert, wurde auf die C4-Professur im Fach Biomedizinische Mikrotechnik an der Albert-Ludwigs-Universität berufen.

NAMEN UND NACHRICHTEN

NOCH FRAGEN, KIENZLE? – EIN NACHRUF AUF BODO HUGO HAUSER

An die 290 Mal erkundigte er sich bei seinem Co-Moderator im ZDF-Magazin *Frontal*: „Noch Fragen, Kienzle?“. „Ja, Hauser“ kam prompt die Antwort. Wem der Name **Bodo Hugo Hauser** zuvor noch kein Begriff war, der kannte ihn spätestens mit Beginn dieser Sendung. Acht



Jahre lang moderierte er an der Seite von Ulrich Kienzle das Polit-Magazin. Als Kollege Kienzle schließlich in Pension ging, wurde die Sendung aufgegeben und Hauser Programmgeschäftsführer von Phoenix in Bonn. Bekannt wurde der Mann mit der markanten Glatze jedoch bereits durch die Moderation der *Bonner Perspektiven* und des Magazins *Studio 1* beim ZDF. Für seine Leistungen erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter das Bundesverdienstkreuz und

ein Bambi. Auszeichnungen als „Genießer des Jahres“ und „Pfeifenraucher des Jahres“ bewiesen, dass er neben der Arbeit auch zu leben verstand. Auch in Fragen des Stils kannte er sich aus: Als Sohn eines Krefelder Krawattenfabrikanten wurde er 1997 zum „Krawattenmann des Jahres“ gewählt.

Neben seiner Arbeit als Journalist engagierte sich Bodo Hauser, der 1968 sein Jura-Studium an der Albert-Ludwigs-Universität begonnen

hatte, auch für Alumni Freiburg - die Gemeinschaft ehemaliger Studierender, die den Austausch mit ihrer Universität und ehemaligen Kommilitonen sucht. Gerne erinnerte er sich an seine Zeit in Freiburg: „Eine aufregende Zeit, eine Zeit des Umbruchs. Eine Zeit heftiger politischer Auseinandersetzungen.“ Besonders im Gedächtnis blieb ihm das Treffen von Ralf Dahrendorf mit Rudi Dutschke. Das Klima an der Freiburger Universität habe dabei immer dazu beigetragen, dass die Auseinandersetzungen sachlicher und problemorientierter geführt wurden als zum Beispiel in Berlin. Auch hatte er den Eindruck, dass die Dinge in Freiburg gelassener angegangen wurden. Mit seinem Tod im Sommer dieses Jahres hinterlässt das Unikum Bodo Hauser deshalb nicht nur eine Lücke in der politischen Fernsehlandschaft. Auch die Universität Freiburg verliert mit ihm ein geschätztes Alumni-Mitglied.

EHRENDOKTORWÜRDE FÜR GEGNER DES NAZI-REGIMES

Anlässlich des 60. Jahrestages des Attentats auf Hitler am 20. Juli 1944 hat der Dekan der wirtschafts- und verhaltenswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, Prof. Dr. **Siegfried Hauser** (rechts), den beiden Wissenschaftlern **Albert O. Hirschmann** (links) und Sir **Hans W. Singer** die Ehrendoktorwürde verliehen. Die beiden Professoren, die bereits zahlreiche honoris causae anderer Universitäten tragen, mussten im „Dritten Reich“ aus Deutschland emigrieren. Heute lehrt Albert O. Hirschmann an der amerikanischen Elite-Universität Princeton während sein Kollege, Sir Hans W. Singer, Entwicklungsökonomie an der britischen University of Sussex in Brighton unterrichtet hat.



ASCHOFF-PREIS VERLIEHEN

Weltweit sind 38 Millionen Menschen mit dem tödlichen HIV-Virus infiziert. Der Aschoff-Preis der Freiburger Medizinischen Gesellschaft ging deshalb dieses Jahr an Professor Dr. **Bernhard Fleckenstein**, Virologe an der Universität Erlangen Nürnberg, der in seinem wissenschaftlichen Werk besonders diese sogenannten neuen Viren untersucht. Ein Schlüssel zur erfolgreichen Behandlung der HIV-Infektion ist dabei die Frage, wie die Evolution dieser Viren gesteuert ist.

PAREXEL

For our **Freiburg location** we are looking for

Native speakers

Bulgarian, Croatian, Czech, Danish, Dutch, Estonian, Finnish, French, Greek, Hungarian, Icelandic, Italian, Latvian, Lithuanian, Maltese, Norwegian, Polish, Romanian, Russian, Slovak, Slovenian, Spanish, Swedish, Turkish

You are a native speaker in one of the above languages, with a good command of English.

We prefer candidates knowledgeable in medicine/pharmaceutics/biology or with a language background.

We offer an interesting and varied job as a free-lance proofreader for drug information texts (e.g. patient information leaflets) in a pleasant, teamwork-oriented environment.

To receive further information, please send a short e-mail to: Pia.Stroeger@parexel.com

PAREXEL International GmbH, Karthäuser Str. 47, 79102 Freiburg im Breisgau

PAREXEL International is one of the world's leading Clinical Research Organisations (CROs) for the pharmaceutical industry, with more than 50 locations on all continents.

www.grether-reisen.de

Thomas Grether - Reisen GmbH

SKIHÜTTEN & FERIENHÄUSER



FÜR GRUPPEN
AB 8 PERSONEN

Blohnstrasse 25 - 76185 Karlsruhe
Tel: 0721 / 55 26 82 & 55 71 11
Fax: 0721 / 55 20 23 & 59 04 02

Intimpiercings
Oberflächenpiercings
Piercingsschmuck
Leistungsgerechte Preise
Kompetente Beratung
24h Hotline

Piercing by WeWe
Grünwälderstr. 8
79098 Freiburg
fon 0761-2020631

Homeservice
http://www.piercing.zu.hause.de.eu



BUCHHANDLUNG SCHWANHÄUSER

Die neue Buchhandlung
für all Ihre Lesewünsche

Unsere Schwerpunkte:

- Belletristik von Klassik bis Krimi
- Kinderbücher
- Sprachlehrbücher von Afrikaans bis Zulu
- Wörterbücher aller Sprachen
- Englisch-Amerik. Originalliteratur
- Anglistik
- Literatur- und Sprachwissenschaft
- Jura für Studium und Praxis

Schnellster elektronischer Bestellservice –
International – aller lieferbaren Titel

Bertoldstraße 23
D-79098 Freiburg
Tel. 0761/211 18-30, Fax -33
www.schwanhaeuser.de

ETHIK-KOMMISSION NEU GEWÄHLT

Der Fakultätsvorstand der Medizinischen Fakultät hat nach Ablauf der Amtszeit die Mitglieder der Ethik-Kommission für die nächsten vier Jahre neu gewählt. Vorsitzender der Ethik-Kommission ist Prof. Dr. Dr. **Hansjörg Just**. Seine Stellvertreter sind Prof. Dr. **Hildburg Kindt** und Prof. Dr. **Clemens Unger**. Die Geschäftsführung der Kommission übernimmt Prof. Dr. **Franz-Josef Illhardt**. Als juristische Berater wurde Prof. Dr. **Helmut Engler** gewählt.

VERLEIHUNG DES HODEIGE-PREISES

Prof. Dr. **Michael Henke**, Leitender Oberarzt an der Abteilung Strahlenheilkunde der Radiologischen Universitätsklinik, wurde von der *Eleonore und Fritz Hodeige-Stiftung* für die Entdeckung, dass Erythropoietin, kurz „Epo“ genannt, ein Medikament zur Behandlung der Blutarmut, die Heilung und das Überleben von Krebspatienten, die bestrahlt werden, negativ beeinflusst. Die Erkenntnisse sind von großer Bedeutung für die Betreuung von Tumorpatienten und stellen einen wichtigen Ausgangspunkt für die Entwicklung neuer therapeutischer Strategien dar. Der Preis der Hodeige-Stiftung ist mit 5.000 Euro dotiert.



(v.l.n.r.) Die beiden Kuratoren der Stiftung, Prof. Hubert Blum und Prof. Eduard Farthmann, die Stifterin, Eleonore Hodeige-Rombach, der Preisträger, Prof. Michael Henke, sowie der Rektor der Universität, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Jäger.

PETER WAPNEWSKI WIRD FREIBURGER EHRENDOKTOR

Der Richard-Wagner-Forscher Professor Dr. **Peter Wapnewski** (links) wurde von der philologischen Fakultät der Universität Freiburg die Ehrendoktorwürde verliehen. Prof. Dr. **Elisabeth Cheauré** (rechts), Dekanin der Philologischen Fakultät, überreichte die Urkunde. Der Germanist, der im Sommersemester 1944 in Freiburg studiert hat, hat sich als Spezialist für mittelalterliche Literatur einen Namen gemacht.



TRAUERFEIER FÜR MARVIN SCHINDLER

Im Sommer dieses Jahres wurde Professor Dr. **Marvin Schindler**, ehemaliger Direktor des *Junior Year in Freiburg Program*, in Freiburg beigesetzt. Stellvertretend für den Rektor der Universität, Professor Dr. Dr. h.c. mult.



Wolfgang Jäger, wohnte Dr. **Bernhard Schröder**, Sonderbeauftragter des Rektors für Internationale Angelegenheiten und ehemaliger Leiter des Akademischen Auslandsamts und des International Office, dem Begräbnis bei. Auf Wunsch Professor Schindlers sollte die Beisetzung in Freiburg statt finden, um seine enge Verbindung und

Treue zur Albert-Ludwigs-Universität und der Stadt Freiburg zu zeigen. Professor Schindler wurde 1985 anlässlich des 25jährigen Bestehens des Junior-Year in Freiburg die Ehrensensorenwürde für seine Verdienste um das Programm und die Festigung enger und freundschaftlicher Beziehungen zur Michigan State University, zur University of Michigan und zur University of Wisconsin verliehen. Im Jahre 1987 erhielt er zudem das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse für seine Verdienste um die deutsch-amerikanische Zusammenarbeit.

AUSTAUSCHPROGRAMM MIT DER UNIVERSITY OF MASSACHUSETTS WIRD 40

Mit einem Festakt in der Aula begann die Feier zum 40jährigen Jubiläum des Austauschprogramms zwischen der University of Massachusetts und den Universitäten in Baden-Württemberg. Der Rektor der Universität Freiburg, Professor Dr. Dr. h.c. mult. **Wolfgang Jäger** (2. v. rechts), begrüßte die Gäste, die anlässlich der Feier nach Freiburg gereist waren: Neben dem Regierungsdirektor des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg, **Christoph M. Heinkele** (links), kamen Dr. **Tom Chmura**, Vice President for Economic Development der University of Massachusetts (2. v.



links) und Dr. **Frank Hugus** (rechts) vom IPO in Amherst. Am Austauschprogramm, das die Universität Freiburg und die University of Massachusetts 1964 ins Leben riefen, beteiligen sich inzwischen auch die Universitäten Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart, Hohenheim, Heidelberg und Tübingen. Rund 4.000 Studierende aus Baden-Württemberg und Massachusetts haben seither dadurch den Atlantik für ein Jahr überquert.

DIENSTJUBILÄEN 25 JAHRE

Hubert Dräger, Uniklinikum/ Geschäftsbereich 1
Thomas Emler, Uniklinikum/ Geschäftsbereich 2
Maria Fucci, Chirurgische Klinik
Monika Grethler, Universitätsverwaltung
Sebastiana Gulizia, Chirurgische Klinik
Wilma Haberer, Abt. Frauenheilkunde 2
Georg Häckh, Pflegedirektion
Ruth Kasper, Uniklinikum/ Geschäftsbereich 2
Sabine Kümmerle, Uniklinikum/ Geschäftsbereich 1
Prof. Dr. Deniz Kececioğlu, Pädiatrische Kardiologie
Marianne Kiczka, Abt. Röntgendiagnostik
Monika Lang, Abt. Kieferchirurgie
Waltraud Maluck, Biologie II und III
Sabine Messer-Fischer, Abt. Nuklearmedizin
Manfred Olschewski, Abt. Medizinische Biometrie und Statistik
Marion Ronconi, Uniklinikum/Geschäftsbereich 3
Egbert Strauß, Abt. Nuklearmedizin
Gabriele Zumühlen, Medizinische Klinik

DIENSTJUBILÄEN 40 JAHRE

Dietrich Berndt, Institut für Makromolekulare Chemie
Dr. Heinz-Peter Endress, Romanisches Seminar
Prof. Dr. Rolf Jackisch, Institut für Pharmakologie 2
Prof. Dr. Bernd Martin, Historisches Seminar
Prof. Dr. Wilhelm Schlink, Kunstgeschichtliches Institut
Werner Studzienski, Zentrale Forschung des Universitätsklinikums

VENIA LEGENDI FÜR

Dr. Michael Beckmann, Betriebswirtschaftslehre
Dr. Sebastian Bock, Kunstgeschichte
Dr. Jörg Borges, Plastische Chirurgie
Dr. Hans-Willi Clement, Experimentelle Medizin
Dr. Markus Dettenkofer, Hygiene und Umweltmedizin
Dr. Karl-Georg Fischer, Innere Medizin
Dr. Eckart Förster, Zellbiologie
Dr. Elisabeth Herrmann, Nordgermanische Philologie
Dr. Bernd Heßlinger, Psychiatrie und Psychotherapie
Dr. Heidrun Homburg, Neuere und Neueste Geschichte
Dr. Stanislav Kopriva, Baumphysiologie
Dr. Dirk Krausse, Urgeschichtliche Archäologie
Dr. Christof Müller, Unfallchirurgie
Dr. Gregor Maria Predel, Dogmatik und Dogmengeschichte
Dr. Simone Rappel, Moraltheologie
Dr. Gerd Ridder, Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Dr. Christian Rohde, Mathematik
Dr. Michael Schetsche, Soziologie
Dr. Claus Christian von Schnakenburg, Kinderheilkunde und Jugendmedizin
Dr. Ralf Schneider, Englische Philologie
Dr. Dr. Alexander Schramm, Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie
Dr. Andreas Schulze-Bonhage, Neurologie und Klinische Neurophysiologie
Dr. Alexandros Spyridonidis, Innere Medizin
Dr. Joachim Valentin, Fundamentaltheologie u. Religionsgeschichte
Dr. Ludger Tebartz van Elst, Psychiatrie und Psychotherapie
Dr. Christina von Hodenberg, Neuere und Neueste Geschichte
Dr. Oliver Thomusch, Chirurgie
Dr. Tonio Walter, Strafrecht, Strafprozessrecht und Strafrechtsvergleichung
Dr. Friedemann Weber, Virologie
Dr. Birgit Wetzka, Gynäkologie und Geburtshilfe

Brauhaus Riegel 1/4



KOPIE + DRUCK
KOPIE + DRUCK

Uni Kopie + Druck
Niemensstr. 11
79098 Freiburg

"Der" Kopie-Shop
im Herzen Freiburgs

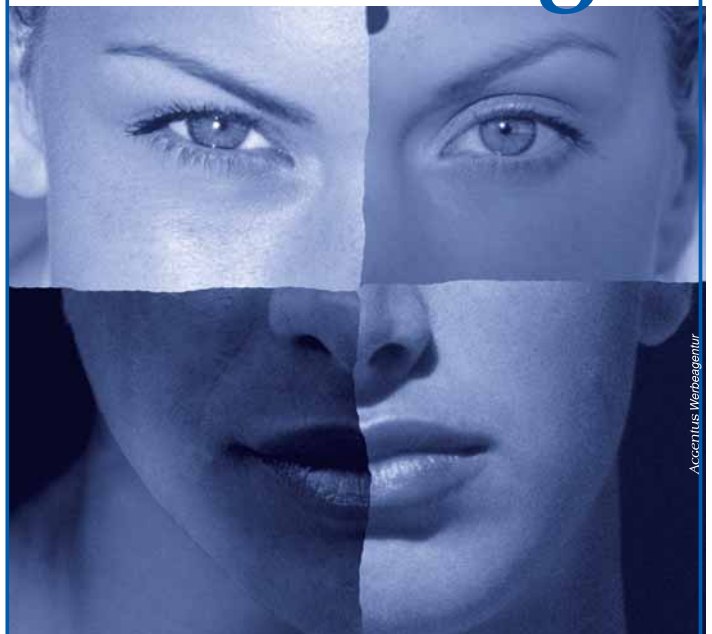
Direkt an der Uni

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.30 -19.00h
Sa 9.30 -16.00h

Konkordia 1/4

Vielseitig



Accentus Werbeagentur

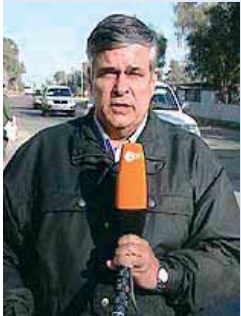
Internationale
Bücher
für weltoffene
Leute

wal|thari

Buchhandlung in der Universität

Bertoldstr. 28 · 79098 Freiburg · Tel. 0761/38777.0
Fax-Durchw. 0761/387772219 · www.bookworld.de

ZDF-KORRESPONDENT ULRICH TILGNER ZU BESUCH AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG



Der Journalist **Ulrich Tilgner**, Alumnus der Universität Freiburg, wird am **28. Oktober 2004 um 20 Uhr c.t.** im **Auditorium Maximum** im **Kollegiengebäude II** einen Vortrag über seine Arbeit als ZDF-Korrespondent im Irak und Iran halten. Eingeladen sind alle, die sich für die derzeitige Situation im Irak und Iran interessieren.

DEBATTIERCLUB DER UNIVERSITÄT FREIBURG BRILLIERT BEI DEUTSCHEN MEISTERSCHAFTEN

Der Debattierclub der Freiburger Alma Mater hat bei den 4. Deutschen Debattiermeisterschaften in Bonn den bisher größten Erfolg seiner Vereinsgeschichte verbucht. Am Redewettstreit, der von der Wochenzeitung **DIE ZEIT** gesponsert wird, nahmen insgesamt 104 der besten studentischen Redner Deutschlands teil. Der Freiburger Debattierclub war mit 3 Teams à zwei Personen sowie 3 Juroren am Start. Dabei erreichte das Team II des Clubs mit **Manfred Kröber**, Student der Mathematik und Philosophie, und **Eike Hosemann**, Student der Rechtswissenschaften, als eine von 8 der ursprünglich 52 Mannschaften das Halbfinale. Überdies wurde der 18-jährige Eike Hosemann im ehemaligen deutschen Bundestag mit dem erstmals vergebenen Nachwuchspreis der Deutschen Debattiergesellschaft für den besten Redner unter 23 Jahren ausgezeichnet.

Der Debattierclub der Universität Freiburg trifft sich jeden Dienstag um 20 Uhr c.t. im KG I, Raum 1222. Interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer sind stets willkommen. Weitere Informationen unter www.deutsche-debattiergesellschaft.de und www.zeitdebatten.de

WELTMEISTERTITEL BEIM ROBOCUP-WETTBEWERB 2004

Bereits zum vierten Mal hat das Team der Albert-Ludwigs-Universität den Weltmeistertitel bei den Robotik-Wettkämpfen gewonnen. Mit



ihren fußballspielenden Robotern gewannen die Freiburger bei den Wettkämpfen in Lissabon, zu denen rund 150 universitäre Teams aus aller Welt antraten. Zwei Preise beim **RoboCup Rescue** gingen außerdem an das Team „ResQ Freiburg“

für eine Softwaresimulation, bei der autonome Agenten in Katastropheneinsätzen Menschenleben retten, Feuer löschen und Straßen freifegen müssen. Einen dritten Platz belegte das Team NimbRo der DFG-Nachwuchsgruppe „Humanoide Roboter“ beim Freestyle-Demonstrationswettbewerb.

ABSCHLUSSARBEITEN ERFOLGREICH VERMARKTEN

Das Unternehmen **Academic Transfer** bietet Hochschulabsolventen der Fachrichtung Medien, Kommunikation und Wirtschaftswissenschaften die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten gewinnbringend einzusetzen. Durch den Verkauf ihrer Arbeiten an Firmen, erhalten die Autoren nicht nur 45 Prozent aus dem Erlös, sondern können gleichzeitig wertvolle Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern knüpfen. Mehr Informationen erhalten Sie bei Diplom-Ökonom Thorsten Kucklick, Telefon: 040/ 31798116 oder unter www.academic-transfer.de

DEUTSCHES SEMINAR ERSTELLT KATALOG FÜR DÜSSELDORFER PETRARCA-AUSSTELLUNG

Unter der Leitung von Professor Dr. **Achim Aurnhammer** haben Studierende eines Oberseminars zur Petrarca-Rezeption in Deutschland einen Katalog für die Ausstellung „Petrarca in Deutschland“ erarbeitet, die anlässlich des 700. Geburtstags des italienischen Dichters von Juli bis September im Düsseldorfer Goethe-Museum zu sehen war. Der Katalog mit dem Titel „Petrarca in Deutschland“ ist mittlerweile beim Manutius-Verlag in Heidelberg erschienen und kostet 19 Euro.



SPORTLER DER UNIVERSITÄT SAHNEN AB

Eine reiche Ausbeute erzielten Sportler der Freiburger Universität bei den diesjährigen deutschen Hochschulmeisterschaften im hessischen Friedberg. So holten sich **Johannes Bauer**, **Michael Fuss** und **Jonathan Post** mit einer halben Sekunde Vorsprung vor ihren Kölner Gegnern die Goldmedaille in der 3 x 1000 Meterstaffel. Michael Fuss belegte beim 5000 Meter-Lauf zudem den zweiten Platz. Weitere Silbermedaillen gingen an **Fabian Voizard** im Dreisprung und die 4 x 4000 Meterstaffel der Frauen in der Besetzung **Isabelle Angehrn**, **Ramona Ritzmann**, **Anne Schießle** und **Annalena Meyer**. Letztere gewann auch die Bronzemedaille über 400 Meter Hürden. Einen weiteren dritten Platz belegte Jonathan Post beim 1500 Meterlauf.

SUCHE: BLUTSPENDE – BIETE: GRIPPEIMPfung

Auch in diesem Jahr gibt es für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Universität wieder die Möglichkeit, sich im Blutspendezentrum des Universitätsklinikums gegen Grippe impfen zu lassen. Die Influenza-Impfung kann dabei an eine Blutspende gekoppelt werden. Zur Blutspende sind deshalb Personalausweis und für die Impfung der Impfausweis erforderlich. Termine können unter folgender Telefonnummer vereinbart werden: 0761/270-4444. Weitere Informationen wie die Blutspendezeiten finden Sie unter: www.uniklinik-freiburg.de/blutspende-info



JOURNALISME EN REALITÉ



Im Rahmen ihres Studiengangs haben Studierende der FrankoMedia den Sitz der größten Regionalzeitung im Elsaß, der *Dernières Nouvelles d'Alsace* (DNA) in Straßburg besucht. Neben der Vorführung der Produktion und einem Film zur Entstehungsgeschichte der Zeitung hatten die Studierenden die Möglichkeit, bei einer offenen Diskussion mit dem Chefredakteur der DNA, **Alain Howiller**, Einblicke in die Welt des Journalismus zu gewinnen. Ebenfalls auf dem Programm stand die französische Presseagentur *Agence France Press* (AFP), die die Studierenden zu einer Fragerunde einlud.

HEUTE SCHON GEBUDDELT?



Die Archäologien der Albert-Ludwigs-Universität haben sich zu einem neuen Forschungs- und Lehrverbund zusammengeschlossen, um auf fächerübergreifende Aspekte und Gemeinsamkeiten der Archäologie zielgerichteter einzugehen und fachspezifische Profile stärker herauszuarbeiten. Neben den bisherigen Ringvorlesungen und gemeinsamen Ausgrabungen sind auch Diskussionsrunden vorgesehen, zu denen Studierende aller Fächer und Fakultäten eingeladen sind, um sich über das weite Spektrum der archäologischen Forschung in Freiburg ein Bild zu machen. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen sind auf der jeweiligen Homepage der archäologischen Institute und Lehrstühle zu finden.

NEUE DISSERTATIONSREIHE IM ROMBACH VERLAG

Monatelange Wartezeiten und hohe Publikationskosten für die Veröffentlichung der Dissertation hat für Doktoranden nun ein Ende: Mit der **Freiburger Dissertationsreihe** ermöglicht das Rombach Druck- und Verlagshaus Promovenden, ihre Arbeiten schnell und unkom-

pliziert unters Volk zu bringen. Mit Hilfe eines digitalen Druckservice sind diese innerhalb weniger Wochen sowohl im Buchhandel, aber auch als elektronische Publikation erhältlich. Mehr Informationen finden Sie im Internet unter www.fdr.rombach.de

DCCV SCHREIBT STIPENDIEN UND DEN LUDWIG-DEMLING-FORSCHUNGSPREIS FÜR 2005 AUS

Die Deutsche Morbus Crohn und Colitis Ulcerosa Vereinigung e.V. (DCCV) schreibt für das Jahr 2005 Stipendien für Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED) in Höhe von insgesamt 45.000 Euro aus. Dazu gehören unter anderem zwei, die mit jeweils 10.000 Euro dotiert sind. Bewerber können sich dafür **Ausbildungsstipendien** sowohl Studierende als auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die am Beginn ihrer Laufbahn stehen und in Deutschland arbeiten. Bewerbungsfrist für beide Stipendien ist der **15. Mai 2005**. Zusätzlich vergibt der DCCV den mit 25.000 Euro dotierten **Ludwig-Demling-Forschungspreis**, der von der Freiburger Falk Foundation e.V. gestiftet wurde. Bewerbungsfrist hierfür ist der 31. Januar 2005. Sämtliche Ausschreibungstexte und Merkblätter mit Vergaberichtlinien können auch in der DCCV-Geschäftsstelle, Paracelsustr. 15, 51375 Leverkusen angefordert oder im Internet unter www.dccv.de/stipendien eingesehen werden.

GRÜNDER GESUCHT!



Neben kompetenten Beratern aus Wirtschaft und Verbänden werden am **29. Oktober 2004** beim Freiburger Gründertag in der neuen Messe Freiburg auch erfolgreiche Existenzgründer von der Universität Freiburg über ihre Erfahrungen berichten. In den letzten fünf Jahren registrierte das Gründerbüro *Campus Technologies Oberrhein* (CTO) der Universität Freiburg, das Mitinitiatorin des Freiburger Gründertages ist, über 185 Gründungsvorhaben von Studierenden und Wissenschaftlern. In rund 70 Fällen wurden Gründungsvorhaben bereits umgesetzt oder werden konkret verfolgt. Mit CTO gibt es an der Universität Freiburg eine Anlaufstelle, die Hilfestellung in allen Fragen der Existenzgründung gibt. Weitere Informationen finden Sie unter www.cto.uni-freiburg.de

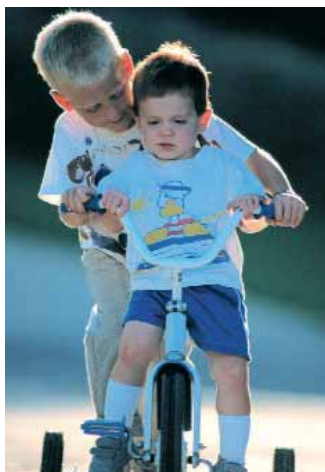
BERATUNG FÜR ICH-AGS

Existenzgründer und solche, die es werden wollen, haben jetzt die Gelegenheit, sich mit erfahrenen Experten auszutauschen. Die Runde trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr im kleinen Brauhaus in Freiburg. Neben einem kurzen Vortrag werden Erfahrungswerte diskutiert sowie Ratschläge und Tipps gegeben.

REPORTER OHNE GRENZEN

Die *American Association for the Advancement of Science* (AAAS), ermöglicht Wissenschaftlern mit dem *Mass Media Science and Engineering Fellows Program*, bezahlte 10-wöchige Praktika bei renommierten amerikanischen Zeitungen und Massenmedien zu absolvieren. Detaillierte Informationen finden Sie unter <http://ehrweb.aaas.org/massmedia.htm>

NEUER FAMILIENDIENST FÜR ELTERN



Mangelnde Kinderbetreuung ist nach wie vor der größte Stolperstein für Frauen im Berufsleben und einer der Gründe für den "deutschen Kindermangel". Die Frauenvertreterin der Universität, **Katharina Klaas**, hat deshalb in Zusammenarbeit mit der Stadt Freiburg einen **Familiendienst** eingerichtet, bei dem sich Eltern und solche, die es werden wollen über Betreuungsmöglichkeiten informieren können. Mehr Informationen erhalten Sie bei Katharina Klaas, Rheinstr. 10, 79 098 Freiburg, Telefon: 0761/ 203-4411

TRINATIONALE SOMMERUNIVERSITÄT DER UMWELTWISSENSCHAFTEN

Im Rahmen der EUCOR-Sommeruniversität in Bad Herrenalb haben sich 50 Studierende, Lehrende und Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz mit dem The-



ma „Trinationale Modellregion Oberrhein: Umwelt und ihre gesellschaftliche und wissenschaftliche Herausforderungen“ auseinandergesetzt. Begleitet von Fachvorträgen und Exkursionen zu Umweltproblemen in der Region, befassten sich die Studierenden mit zwei aktuellen Themenbereichen zur nachhaltigen Entwicklung: Sie analysierten das trinationale Biotop-Verbundprojekt „Regiobogen“, welches auf Verbindungen von ökologisch wertvollen Flächen und naturnahen Landschaften mit Hilfe von Vernetzungskorridoren setzt, auf seine Stärken, Schwächen, Risiken und Chancen und stellten Empfehlungen für das Projekt vor. Ein zweiter Schwerpunkt bildete die Nitratbelastung des Grundwassers am südlichen Oberrhein. Die Arbeitsergebnisse wurden am Ende im Rahmen eines öffentlichen Symposiums präsentiert und diskutiert. Die trinationale EUCOR-Sommeruniversität 2004 war ein voller Erfolg und deshalb ein wichtiger Schritt für das Zusammenwachsen der Region Oberrhein. Weitere Informationen unter: www.eucor-uni.org

FREIBURGER UNIVERSITÄT BETEILIGT SICH AN GREENPEACE-AKTION

Etwa 230 kg Papier verbraucht jeder Deutsche im Jahr. Das ist viermal mehr als der internationale Durchschnitt von 52kg. Bis zu 3,8 Millionen Tonnen Zellstoff werden dabei jährlich aus nordischen Urwäldern importiert, das sind circa 90 Prozent des Gesamtverbrauches, mit dem wichtiger Lebensraum für Mensch und Tier unwiederbringlich verloren geht. Mit der Kampagne *Blatt sucht Engel* setzt sich die Umweltorganisation Greenpeace deshalb seit über zwei Jahren für eine erhöhte Toleranz gegenüber Recyclingpapier ein, um den Kahlschlag von Urwäldern zu stoppen. Die Freiburger Universität unterstützt diese Aktion, indem sie seit einem Jahr sämtliche Kopiergeräte für Studierende, die allein 6 Millionen Blätter pro Jahr verbrauchen, auf Recyclingpapier umgestellt hat. Mehr Informationen und Tipps unter www.greenpeace.de/freiburg

FREIBURG ALS BESTE UNIVERSITÄT IM SOKRATES-PROGRAMM

Der letzten Veröffentlichung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) zufolge belegt die Universität Freiburg den ersten Platz im SOKRATES-Austauschprogramm in Baden-Württemberg und den sechsten unter 270 Universitäten bundesweit. Dies trifft sowohl auf dem Gebiet der Studierenden als auch der Dozentenmobilität zu. Aufgrund der guten Ergebnisse wird die Freiburger Alma Mater deshalb für das neue Studienjahr 2004/2005 die höchste finanzielle Zuwendung in der Geschichte des SOKRATES-Programms an der Universität erhalten: Die Summe beläuft sich auf 465.000 Euro, was eine Steigerung von sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

ENCHILADA

Restaurante y Bar mexicano

Happy Hour

Täglich bis 20.00 Uhr

Alle Cocktails zum 1/2 Preis!

Enchilada Hour

Täglich ab 23.00 Uhr

Alle Margaritas zum 1/2 Preis,
alle Jumbo Cocktails für 5,- Euro!



WWW.ENCHILADA.DE

Auf der Zinnen 1 · 79098 Freiburg

Fon: 07 61.2 08 84 20

Mo – Fr 18.00 – 1.00 Uhr · Sa/So 17.00 – 1.00 Uhr

Veranstaltungsprogramm Oktober 2004

Fr, 15.10., 20.30 Uhr
Shakes on Rock Spezial
Bands: „Volume 21“, „Feed Your Mind“ (beide Freiburg) und „entropy“ (Köln), Eintritt frei



Feed Your Mind



Theater L.U.S.T.

Di, 19.10., 20.30 Uhr
FREISTIL: Theatersport
Das Schauspiel-Match mit Stadion-Atmosphäre (Improvisationstheater)

Fr, 22.10., 20.30 Uhr
Internationaler Club
Gemeinsamer Abend für ausländische und deutsche Studierende, Eintritt frei



Schroeders Blaue Couch

Mo, 25.10., 20.30 Uhr **O-Ton-Kino**
Der Internationale Club präsentiert ausländische Filme in Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Mi, 27.10., 20.30 Uhr **Schroeders Blaue Couch**
Die Campus Talkshow mit Kabarettist Florian Schroeder

Do, 28.10., 20.30 Uhr **Pink Party**
Die Party für alle schwulen, lesbischen und bisexuellen StudentInnen und deren Freunde

Fr, 29.10., 20.30 Uhr: **Shakes on Rock**
Bands: „Siaman“, „Weekdays“ und „Trace“, Eintritt frei



Siaman

November



Di, 02.11., 19.00 Uhr: „Amerika wählt – Election 2004“, Diskussionen, Kabarett, Live-Übertragung, Eintritt: 5,- €

Do, 04.11., 20.30 Uhr: **Mauerbrecher**
Freiburg sucht den Improstar, Eintritt: 5,-/ 7,- €

Mo, 08.11., 20.30 Uhr: **O-Ton-Kino**
Der Internationale Club präsentiert ausländische Filme in Originalfassung mit deutschen Untertiteln, Eintritt: 1,-/ 2,- €

Do, 11.11., 20.30 Uhr **Le Campaign**, James Bond goes Jazz

Fr, 12.11., 20.30 Uhr **live aus der Kantine**
mit der Band „Versbox“ u.a., Eintritt: 5,-/ 7,- €

Mo, 22.11., 20.30 Uhr: **O-Ton-Kino**
Der Internationale Club präsentiert ausländische Filme in Originalfassung mit deutschen Untertiteln, Eintritt: 1,-/ 2,- €

Di, 23.11., 20.30 Uhr: **Egonstraße – Die Impro-Soap**
(Folge 11), Eintritt: 3,-/ 5,- €

Mi, 24.11., 20.30 Uhr: **Schroeders Blaue Couch**
Die Campus Talkshow mit Kabarettist Florian Schroeder
Eintritt: 3,-/ 5,- €

Wissen verbindet



Der Promo-Verlag ist Partner der Albert-Ludwigs-Universität – mit dem Uni-Magazin schon seit 16 Jahren

Wir machen ...

Magazine • Zeitschriften • Bücher • Prospekte • Kataloge • Dokumentationen • Jubiläumsschriften • Nachschlagewerke • Pläne und Karten

Alle Informationen unter
www.promo-verlag.de

FREIBURG KULTOUR

Wir zeigen...

Ihnen die schönsten Seiten Freiburgs und der Regio

- Stadt- und Münsterführungen
- Kulturgeschichtliche Führungen
- Erlebnistouren

www.freiburg-kultour.com



Information und
Anmeldung:

FREIBURG KULTOUR
Rotteckring 14
D-79098 Freiburg
Tel. 07 61/2 90 74 47
Fax 07 61/2 90 74 49

Humboldtstraße 2
D-79098 Freiburg
Tel. + 49 (0)761/3 87 74-0
Fax + 49 (0)761/3 87 75-55
info@promo-verlag.de

Promo Verlag GmbH



PRAXIS PUR FÜR B.A.-STUDIERENDE

Am ZfS engagieren sich Unternehmen in der Lehre - Teil V

Ausgewiesene Experten und Expertinnen aus Unternehmen vermitteln in Lehrveranstaltungen B.A.-Studierenden wichtige Einblicke in spätere Berufsfelder. Der Kontakt zu den Unternehmen geht auf eine Initiative der IHK Südlicher Oberrhein und des Wirtschaftsverbandes Industrieller Unternehmen Baden e.V. zurück, die von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Jäger, Rektor der Universität, unterstützt wird. In Form eines kleinen Steckbriefes stellen wir Ihnen einige Lehrbeauftragte aus der Wirtschaft vor.



Dr. Angelina Topan

Was machen Sie beruflich?

Ich bin seit 1995 in der beruflichen Fort- und Weiterbildung tätig und leite seit 2003 das AGIL-Büro Freiburg für Bildungsplanung, Organisation- und Personalentwicklung. Zudem bin ich beratend bei der Antragstellung von EU-Projekten tätig, führe für diese empirische Studien durch und erstelle Fachgutachten in den Bereichen Ökonomie, Politik und Humanressourcen.

Was machen Sie am ZfS?

Ich biete Kurse zum Thema „Struktur und Aufgabenfelder von Verbänden in Deutschland“, „Teamkommunikation: Der Weg zu einem erfolgreichen Team“ und „Professionelles Präsentieren und Visualisieren“ an.

Was möchten Sie den Studierenden mitgeben?

Ich möchte den Studierenden praxisrelevantes Wissen vermitteln. Wichtig für mich ist es auch, den Studierenden Freude am selbstbestimmten Lernen und Kreativität zu vermitteln.

Was machen Sie beruflich?

Ich bin bei der European Broadcast Union (EBU) in Genf zuständig für die Qualifizierung von



Eric May

Nachrichten-Journalisten. Für die EBU arbeite ich europaweit mit Sendern und Journalisten an ihrem Nachrichtenprogramm. Zudem arbeite ich im Bereich Dokumentarfilm des SWR in Baden-Baden.

Was machen Sie am ZfS?

Den Kurs „From Concept to Finished Film“, der den Teilnehmern die Chance geben soll, von der Idee über genaue Planung und Produktion Schritt für Schritt einen eigenen Kurzfilm zu drehen.

Was möchten Sie den Studierenden mitgeben?

Die Studierenden werden lernen, wie gut sich Planung, Bildsprache, Struktur der Geschichte, Entwicklung von Charakteren und das Produzieren verbinden lassen und so das Filmemachen zu einer schwierigen, aber Freude bringenden Erfahrung machen.

Was machen Sie beruflich?

Ich bin Diplom-Volkswirtin und komme aus Cornwall in England. Seit 1993 arbeite ich als Sprachlehrerin im Bereich „Business English“, in dem ich mich 2000 selbstständig gemacht habe. Neben der Vermittlung von spezialisierten Sprachkenntnissen gehört



Wendy Fehlner

- gemäß dem Diktum „Andere Länder, andere Sitten“ - der gesamte Bereich der „Interkulturellen Kommunikation“ zu meinem Arbeitsfeld.

Was machen Sie am ZfS?

Den Kurs „Intercultural Communication in an English Business Environment“

Was möchten Sie den Studierenden mitgeben?

Ich möchte den Studierenden die sprachliche Sicherheit und die soziale Kompetenz vermitteln, sich in einer international geprägten englischsprachigen Geschäftswelt in effektiver und angemessener Form zu präsentieren. Oberstes Ziel ist es für mich, Studierende umfassend für eine berufliche Tätigkeit in einer vernetzten Welt vorzubereiten.

Was machen Sie beruflich?

Ich arbeite im Rechenzentrum der Universität Freiburg und bin zuständig für die technische Unterstützung bei Videokonferenzen und für Öffentlichkeitsarbeit. Zudem unterstütze ich ein Projekt zwischen dem Rechenzentrum und einer japanischen Universität. Gleichzeitig promoviere ich in Japanologie an der Uni Köln.

Was machen Sie am ZfS?

Ich gebe einen Kurs zu modernen



Chantal Weber

Kommunikations- und Präsentationsmedien, der den Studierenden die verschiedenen Technologien auf praktische Weise nahe bringen wird.

Was möchten Sie den Studierenden mitgeben?

Ich möchte den Studierenden die Angst vor neuen Technologien nehmen und sie schulen, damit sie sich auch im späteren Berufsleben selbstständig mit unbekanntem Geräten vertraut machen können.

VON PIPPIS VILLA ZU SOFIES

Texte ohne Grenzen für Leser jeden Alters

SOMMERSITZUNG

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

Zu den Gästen der traditionellen Sommersitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft im Juni sprach Rektor Professor Dr. Dr. h.c. mult. **Wolfgang Jäger** über die viel diskutierte Profilierung deutscher Elite-Universitäten. Gemessen an den Anstrengungen der Universitäten sei das finanzielle Resultat, 25 Millionen Euro, die jährlich zur Förderung von zehn Spitzen-Unis zur Verfügung gestellt werden sollen, allerdings enttäuschend. Im Vergleich dazu stünde allein Harvard ein Jahresetat von 2,5 Milliarden US-Dollar zur Verfügung. Profes-



sor Dr. **Heinrich Vahrenkamp**, Vorsitzender der Wissenschaftlichen Gesellschaft, ging auf die einschneidenden Veränderungen ein, denen die Universitäten ausgesetzt sind und betonte gerade in dieser Zeit die Notwendigkeit von Förderinstitutionen, die auch solche Wissenschaft und Wissenschaftler unterstützen, die nicht in die laufenden Förderprogramme passen. Professor Dr. **Bernhard Breit** vom Institut für Chemie und Biochemie stellte den Anwesenden neueste Ergebnisse aus der Katalysatorenforschung vor, die bis 3000 Jahre zurückreicht, als die Ägypter begannen, mit Hilfe von Hefe Fruchtsäfte in Wein zu verwandeln. Zum Verständnis des komplexen und meist verborgenen Wirkens von Katalysatoren trug auch eine Definition aus dem Jahr 1895 trug bei: „Ein Katalysator ist eine Substanz, die eine chemische Reaktion verändert, ohne selbst in dem Produkt zu erscheinen.“ Prof. Breit und seine Mitarbeiter konnten ein völlig neues Konzept entwickeln, das die langwierige und schwierige konventionelle Suche nach dem jeweils passenden Katalysator entscheidend vereinfacht. Profes-



sor Dr. **Heike Pahl**, Leiterin der Sektion Experimentelle Anästhesiologie an der Anästhesiologischen Universitätsklinik, erläuterte Erkrankungen des blutbildenden Systems, deren Ursachen noch unbekannt sind. Prof. Pahl forscht im Rahmen der molekularen Medizin an der Erkennung von Veränderungen als Basis der Entwicklung neuer Medizin. Professor **Hans Burkhardt**, Inhaber des Lehrstuhls für Mustererkennung und Bildverarbeitung, stellte entlang der Frage „Wie gut können Rechner sehen“ neue Forschungsentwicklungen vor.



Skandinavisches Design und skandinavische Literatur gehören zu den Exportschlägern der nordischen Länder und erreichen auch und gerade jene, die nicht zu den wetterunabhängigen Natur- und Wanderfreunden gehören. Wer nordisches Licht und nordische Luft erleben will, muss viele Kilometer zurücklegen. Bücherfreunde, ob jung oder alt, bewältigen Entfernungen anders und darum geht es nun.

Neben der Unterstützung verschiedener Projekte von Wissenschaftlern der Universität Freiburg, gewährt die Wissenschaftliche Gesellschaft Druckkostenzuschüsse für Dissertationen, die mit dem Prädikat Summa cum laude ausgezeichnet wurden. **Svenja Blume** vom Institut für Vergleichende Germanische Philologie und Skandinavistik bekam einen Zuschuss für ihre demnächst erscheinende Dissertation *Texte ohne Grenzen für Leser jeden Alters. Zur Neustrukturierung des Jugendliteraturbegriffs in der Postmoderne*.

Im Rahmen der „Freiburger Arbeitsgruppe zur Kinder- und Jugendliteratur in der Skandinavistik“ ging die Autorin der Beobachtung nach, dass Texte, die die gegenwärtige Jugendliteratur repräsentieren, dem traditionellen Begriff von Jugendliteratur in vielem widersprechen. In formaler und ethisch-moralischer Hinsicht werden von heutigen Autoren etablierte Begrenzungen überschritten, die lange als Norm und Orientierung der Gattung galten. Das betrifft die Einordnung nach dem Geschlecht der Leser ebenso wie deren Lebensalter. Backfischliteratur, Abenteuer- oder Indianergeschichten sind zwar unverwundlich, stellen aber längst nicht mehr das Hauptangebot auf dem Buchmarkt. Anhand acht postmoderner skandinavischer Jugend-

romane hat Svenja Blume einen zeitgemäßen Jugendliteraturbegriff erarbeitet, der die überholten Definitionen der literaturwissenschaftlichen Forschung ersetzen kann. Früher sollten Jugendbücher, so Blume, quasi als Hilfsmittel den Prozess von Sozialisation und Identitätsfindung unterstützen. Aufgabe der jugendlichen Leser war es, die Aussage der Texte zu entschlüsseln und auf die außerhalb des Textes existierende Wirklichkeit zu beziehen. Im Bildungs- und Entwicklungsroman etwa, sollten über eine Identifikation mit der Hauptfigur eigene Lebenserfahrungen und Fragen besser verstanden und eingeordnet werden. Angesprochen waren Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren, danach galten Pubertätsprobleme als überwunden, die Jugend wurde vom Erwachsenenalter abgelöst. Dem gegenüber setzt Literatur in der Postmoderne den Textbegriff absolut. Postmoderne Literatur versteht sich nicht mehr als auf eine „außerhalb des Erzählens“ lie-



gende Wirklichkeit bezogen, sondern selbst als Wirklichkeit, die sich erst im Schreib- und Lektüreprozess konstituiert. Die Texte stellen den Leser vor Fragen, die er selbst beantworten muss, eindeutige Antworten wollen und können sie nicht geben, jeder Leser wird so zum aktiven Mitgestalter des Textes. Ein solcher performativer Literaturbegriff kann nicht mehr dem traditionellen Anspruch an Jugendliteratur folgen und Beispiele und Vorbilder zur Lebensbewältigung präsentieren. Was die Autoren statt dessen tun und an wen sie sich richten, dem geht Svenja Blume in ihrer Arbeit nach. Außerdem untersucht sie die Begriffe „Jugend“ und „Literatur“ als Basis des literaturwissenschaftlichen wie des gesamtgesellschaftlichen Diskurses in der Postmoderne, wobei sich Jugend verschoben hat „vom Lebensalter zur Lebensinstellung“ und „Literatur“ „von der Darstellung zur Inszenierung“.



Svenja Blume

nebeneinander bestehen, gibt es nicht mehr den „fertigen“ Erwachsenen, statt dessen stellt sich die Frage nach der eigenen Identität immer wieder neu – in diesem Sinne sind wir also heutzutage alle „jugendlich“. Die Skandinavier haben konsequenterweise für die seit den 90er Jahren entstehenden Texte, mit denen ich mich beschäftigt habe, einen passenden Ausdruck gefunden: „Allalderslitteratur“ (Literatur für alle Alter). Die Auflösung von Textchronologien und das Verwischen von Grenzen zwischen Realität und Fiktion wie z.B. häufig in den Texten von Jostein Gaarder, ermöglicht eine unendliche Vielzahl von Lesarten – die Suche nach Antworten auf die Fragen „Wer bin ich? Was ist die Welt?“ kann niemals abgeschlossen werden, und es liegt am einzelnen Leser, sich (immer wieder neu) zu entscheiden.

Was unterscheidet Astrid Lindgrens noch vor-postmoderne Pippi Langstrumpf von Jostein Gaarders Sofie? Pippi ist das Kind schlechthin – und Sofie eine idealtypische Jugendliche, in dem Sinn, den ich eben beschrieben habe. Pippi schluckt Krumeluspillen, weil sie niemals „groß“ werden will, sie interessiert sich nicht für das Erwachsenenleben, sondern nur für ihre eigene Welt, die ja auch zugegebenermaßen äußerst spannend ist. Sofie dagegen will über ihre eigene Welt hinaus, sie will wissen, was „hinter dem Spiegel“ unserer Realität steckt, sie will wis-

sen, wer sie eigentlich ist. Sie emanzipiert sich am Ende des Buches – sowohl von ihren Eltern als auch vom Autor Jostein Gaarder, der sie nicht mehr in seiner Geschichte festhalten kann. Pippi ist eine romantische Figur – Sofie eine postmoderne.

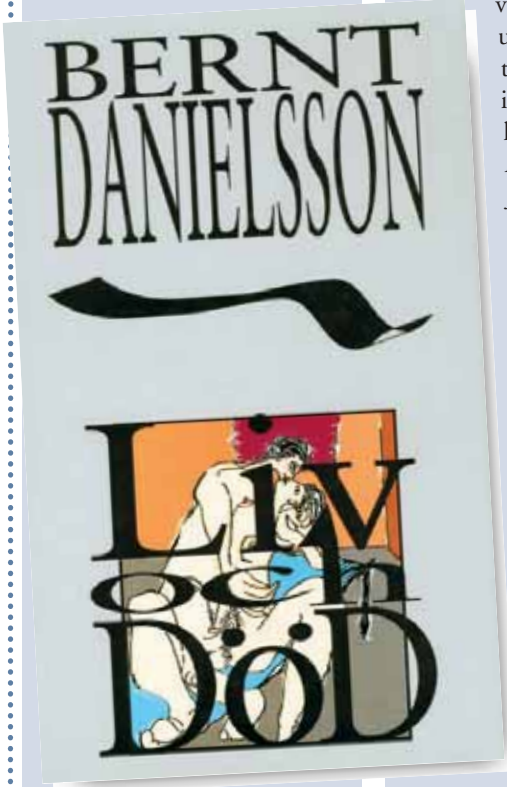
Sie nehmen die skandinavische Jugendliteratur als Paradigma, aus der sich die Begrifflichkeit für die Jugendliteratur insgesamt ableiten lässt. Wieso? Zunächst einmal muss man sagen, dass es in der deutschen Kinder- und Jugendliteraturforschung gar keine systematisch von der „Kinderliteratur“ unterschiedene Definition von „Jugendliteratur“ gibt.

teratur dienen. Pippi Langstrumpf war 1945 nur der Anfang, das Muster gilt weiterhin, man muss sich nur mal die Nominierungslisten für den Deutschen Jugendliteraturpreis ansehen. Ohne die skandinavischen Texte wäre meine Neuformulierung der Begrifflichkeiten nicht möglich gewesen. Sehen Sie einen Zusammenhang zwischen dem großen internationalen Erfolg der skandinavischen Jugendliteratur und der Popularität der skandinavischen Literaturen insgesamt?

Ich glaube, beides beeinflusst sich gegenseitig, Henning Mankell und Håkan Nesser haben ebenso wie viele andere skandinavische Autoren auch Jugendbücher geschrieben. Dass neben den Klassikern Ibsen, Strindberg und Andersen auch die zeitgenössischen Autoren viel übersetzt werden und skandinavische Literatur regelrecht „in“ ist, freut mich natürlich.

Lesen skandinavische Jugendliche mehr als deutsche?

Wenn man sich die Ergebnisse der PISA-Studie anschaut: ja! Über die Lesegewohnheiten Einzelner kann man natürlich nichts sagen, klar ist aber, dass Kinder in Skandinavien wesentlich stärker ans Lesen herangeführt werden als deutsche Kinder: reich ausgestattete Kindergarten- und Schulbibliotheken, die man auch



benutzt, sind selbstverständlich, und eine Organisation wie „Läsrörelsen“ (Lesebewegung) in Schweden, greift auch schon mal zu unkonventionellen Mitteln der Leseförderung: Da wird dann eben mit McDonalds zusammengearbeitet und jeder bekommt zu seinem „Happy Meal“ ein qualitativ hochwertiges Bilder-, Kinder- oder Jugendbuch gratis dazu.

Da können und müssen wir von der skandinavischen Forschung lernen. Und darüber hinaus kann man die Definition einer neuen Ästhetik natürlich nur aus Texten ableiten, die dieser Ästhetik verpflichtet sind: die skandinavische Jugendliteratur war formal und inhaltlich immer schon innovativ, bisweilen auch provozierend – und kann damit durchaus auch als Vorreiter für die deutschsprachige Li-

Christiane Giesecking-Anz sprach mit Svenja Blume.

Frau Blume, wie sieht denn Ihre zeitgemäße Definition von Jugendliteratur aus, wenn doch der Begriff Jugend zur Lebenseinstellung mutiert ist?

In postmodernen Zeiten, in denen grundsätzlich ganz verschiedene Lebenseinstellungen und Werte

Die Wissenschaftliche Gesellschaft

Freiburg im Breisgau

ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1911 gegründet mit der Aufgabe, die wissenschaftliche Forschung jeder Art an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu fördern. Zur Zeit stehen pro Jahr rund 180.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Die Fördermöglichkeiten können unter www.uni-freiburg.de/wiss-ges eingesehen werden.

Vorsitzender: Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp

Tel. 0761/203-6120, Fax 0761/203-6001,

E-Mail: vahrenka@uni-freiburg.de

stellv. Vorsitzender: Dr. Michael Heim

Geschäftsstelle: Ingrid Stäheli, Albertstr. 21, 79104 Freiburg

Tel. 0761/203-5190, Fax 0761/203-8720

E-Mail: wissges@uni-freiburg.de, www.uni-freiburg.de/wiss-ges

ABSCHIED UND ANKUNFT

Die neue Besetzung des Vorstands



DANKESCHÖN!

Nach über zehnjähriger Mitarbeit als stellvertretender Vorsitzender ist Professor Dr. Dr. **Christoph Rüchardt** aus dem Vorstand des Verbandes ausgeschieden. Für sein großes Engagement dankte ihm der Vorsitzende, Dr. **Volker Maushardt**, auf der Mitgliederversammlung im Juni mit einer Laudatio, mit der sich der Verband nun auch offiziell bei Professor Rüchardt bedanken möchte.

Professor Dr. Dr. Christoph Rüchardt

Herr Professor Dr. Dr. Christoph Rüchardt scheidet mit Ende der heutigen Mitgliederversammlung aus dem Vorstand unseres Verbandes aus. Erlauben Sie mir bitte, sein Engagement für den Verband zu würdigen und ihm großen Dank zu sagen.



Verehrter, lieber Herr Professor Rüchardt, Sie waren der Motor, der Organisator, der weitblickende Spiritus rector des Verbandes der Freunde, wir verdanken Ihnen, der Sie stellvertretender Vorsitzender seit 1993 sind, so vieles.

In einer schwierigen Phase haben Sie den Verband modernisiert, reorganisiert und wesentliche personelle Weichen gestellt. Viele wichtige Anregungen, beispielsweise die Einführung von Studienabschluss-Stipendien, oder die Festlegung der Qualitätsanforderungen für unsere Studentenförderung gehen auf Sie zurück. Sie selbst haben die Aufgabe übernommen, die Förderanträge inhaltlich zu prüfen und dem Vorstand dann entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Lieber Herr Professor Rüchardt, Sie sind eine der großen Persönlichkeiten unserer Universität: Geistreich, gebildet und persönlich stets bescheiden. Sie haben Ihre Talente und Ihre Erfahrung in den Verband eingebracht. Sie sind als Münchener nach der Promotion an der Harvard University und am California Institute of Technology gewesen und über Münster bereits 1972 als Nachfolger von Professor Lüttringhaus an die Universität Freiburg berufen worden. Sie waren Rektor dieser Universität, Vater der 15. Fakultät, profiliertes Naturwissenschaftler und zugleich Förderer der universellen Alma Mater. Dem Verband der Freunde haben Sie mit Schwung und umfassen-

den Wissen gedient. Wir werden die Klarheit Ihres Denkens und die Kultur Ihres Handelns vermissen, aber in Ihrem Geiste weiterarbeiten.

Herzlichen Dank und Glückauf.

Herr Professor Rüchardt wurde vom Vorstand zum Ehrenmitglied des Verbandes der Freunde gewählt.

HERZLICH WILLKOMMEN!

Auf der Mitgliederversammlung im Juni wurde Herr Dr. **Karl V. Ullrich** zum weiteren Mitglied des Vorstandes gewählt. Im folgenden Kurzportrait soll er den Mitgliedern vorgestellt werden.

Dr. Karl V. Ullrich wurde 1939 in Baden-Baden geboren. Nach der Ausbildung zum Bankkaufmann und ersten Berufserfahrungen nutzte er die damals neu geschaffene Chance des zweiten Bildungsweges, um an der Fachhochschule Pforzheim zu studieren. Mit der dort erworbenen Hochschulreife widmete er sich dem Studium der Volkswirtschaft in Köln, London und Freiburg, wo er 1971 mit dem Diplom-Volkswirt abschloss. 1974 promovierte Dr. Ullrich am Lehrstuhl von Professor Dr. Ralf-Bodo Schmidt. Thema seiner Dissertation war „Die gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmung“.



Nach einem einjährigen Aufenthalt als „John F. Kennedy Memorial Fellow“ an der Harvard University in Cambridge, USA arbeitete er von 1977 – 1985 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter für den DIHT (Deutscher Industrie- und Handelstag) in Bonn im Bereich Auslandshandelskammern. Seit 1985 ist er Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbandes Industrieller Unternehmen Baden e.V. in Freiburg. Dieser betreut in Baden und Südwürttemberg knapp 1.000 Mitglieder zu allen Fragen des täglichen Unternehmensgeschehens. Daneben nahm und nimmt Dr. Ullrich eine ganze

Reihe von Ehrenämtern wahr, z. B. bei Banken und Versicherungen, bei der Universität Freiburg und der Regiogesellschaft sowie bei karitativen und kulturellen Einrichtungen. Zudem hat er sich maßgeblich für die Gewinnung von Sponsoren aus der Wirtschaft für die Finanzierung des Stiftungslehrstuhls an der sogenannten „15. Fakultät“ eingesetzt.

Seit 1993 arbeitet Dr. Ullrich im Beirat des Verbandes mit. Seine Bereitschaft, sich nun auch im Vorstand einzubringen, begründet er damit, dass die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung nicht nur von Unternehmen erwartet werden darf, sondern auch Aufgabe jedes einzelnen Bürgers ist.

VERBAND DER FREUNDE

Vorsitzender: Dr. Volker Maushardt
 Weitere Mitglieder:
 Prof. Dr. Josef Honerkamp
 Dr. Karl v. Ullrich
 Schatzmeister: Leit. Regierungsdirektor a.D. Gerhard Florschütz
 Sekretariat: Frau Brigitte Köble
 Geschäftsstelle:
 Haus „Zur Lieben Hand“
 Löwenstr. 16, D-79098 Freiburg
 Tel. 203-4406, Fax 203-4414
 E-mail:
freunde-der-uni@uni-freiburg.de
 homepage:
www.uni-freiburg.de/freunde/index.htm
 Bankverbindung: Volksbank Freiburg
 BLZ: 680 900 00 Kto.Nr.: 125 34 000

Ein Meisterbetrieb

WIDMANN

Gebäudereinigung

und mehr...

Ein Glanz,
der uns verbindet!

**Büro-, Bau-,
Unterhalts-,
Brand-, PC-,
Teppich-
reinigung
Asbest-
sanierung
Dienst-
leistungen
aller Art**

Tel. 07661 / 624 27

Fax 07661 / 625 56

eMail:

widmann-info@t-online.de

www.widmann-info.de

Widmann GmbH, 79256 Buchenbach, Frauensteigstr. 26

Daimler Chrysler pdf bitte plazieren